

- frisch im Wägen, fromm in Not, froh im Wagen, frei im Tod -

Der Ursprung der deutschen Turnbewegung

Die Turnbewegung, die sich auf „Turnvater Jahn“ gründete, sah sich als „Organisation für Leibesübungen“ und sie hatte immer auch eine politisch-bürgerlich-nationale Komponente. So waren neben den Burschenschaften auch die Turnerschaften führend an der bürgerlichen Revolution von 1848 beteiligt.

Leibesübungen wurden in dieser Zeit zunächst in so genannten „Turnanstalten“ angeboten, die gewerblich betrieben wurden. Der einzelne Turner zahlte für eine Saison seinen „Kostenbeitrag“, hatte aber keine Mitgliedsverpflichtungen, wenn man davon absieht, dass „er sich anständig, d.h. nach bürgerlichen und christlichen Grundsätzen moralisch einwandfrei

und gut deutsch zu benehmen hatte.“ Die von Jahn entworfenen „Turngesetze“ forderten Sittsamkeit und Kameradschaft und regelten den Übungsbetrieb genauestens, enthielten aber keine vereinsmäßige Geschäftsordnung oder Satzung.

In der Zeit von 1840 bis in die Mitte der 60er Jahre, die in Deutschland den Höhepunkt des wirtschaftlichen und politischen Liberalismus und die erste Industrialisierungswelle sah, bildeten sich die ersten Turnvereine. Sie gaben sich Satzungen und verbürgten allen Mitgliedern gleiche Rechte. Doch selbstverständlich wurden in die Leitungsgremien - den Turnräten - die Männer mit Sachverstand, Einfluss und Geld gewählt. Der Turnrat wird als Kollektiv gewählt und einigt sich intern über die Verteilung der Aufgaben. Mitglieder können übrigens ausschließlich erwachsene Männer werden – aber beileibe nicht alle. Über die Aufnahme Beitrittswilliger entscheidet die Generalversammlung – unerwünschte Personen konnten auf diese Weise ferngehalten werden.

Die Mehrzahl der Vereine ist zu dieser Zeit gemäßigt konservativ, patriotisch und königstreu geprägt. Staatsbürgerliche Gesinnung, ein kulturelles Sendungsbewusstsein, das in der Pflege der Vereinskultur bei Turnfesten, öffentlichen Auftritten, Gesang und bildenden Vorträgen zum Ausdruck kam, soziales Engagement für die Verbreitung des Turnens in den „unteren“ Volkskreisen sowie aktiver Einsatz für das öffentliche Wohl durch Bildung einer „Turner-Feuerwehr“ wiesen die Turner überall als vorbildliche Mitbürger aus.

Passive Mitglieder (Turnfreunde), gelegentlich auch „Maulturner“ genannt, waren gern gesehen. Sie brachten nicht nur Geld in die meist leeren Vereinskassen, sondern konnten auch das turnerische Ideal in der Öffentlichkeit viel besser zur Geltung bringen, da sie aus einer etwas höheren sozialen Schicht stammten und so nützliche Verbindungen knüpfen konnten. Die „Turnfreunde“ stellten oft sogar das stabilisierende Element in der Fluktuation

der meist jungen aktiven Turner dar. Sie garantierten die Kontinuität, die für jede Unterstützung der Turnbewegung durch die Stadt Voraussetzung war. Ihr Anteil an der Mitgliederzahl lag häufig über 50%.

2

Von der Entstehung der Harburger Turnvereine

1858

Auch in Harburg gewinnt die Turnbewegung an Bedeutung. Der erste Turnverein - die „**Harburger Turnerschaft**“ - wird gegründet.

1861

25 Mitglieder treten aus der Turnerschaft aus und gründen den „**Männer Turnverein - M T V**“.

1865

Am 25.4. wird der „**Allgemeine Turnverein von 1865**“ von Mitgliedern des Turnzirkels des Arbeiter-Bildungsvereins gegründet und am 30.8. lösen sich die „**Harburger Turnerschaft**“ und der „**Männerturnverein**“ unter der Bedingung auf, dass ein Zusammenschluss beider Vereine erfolgt und der neu zu gründende Verein in die Rechte und Verbindlichkeiten der „**Harburger Turnerschaft von 1858**“ eintritt. Der Zusammenschluss findet am 6.9.1865 statt. Der daraus hervorgehende neue Verein

erhält den Namen „**Harburger Turnerbund von 1865**“.

1883

Am 1. April wird der „**Männer Turnverein von 1883**“ neu gegründet.

1893

Aus dem **Arbeiterverein** - dem Nachfolger des Arbeiterbildungsvereins - entsteht die „**Arbeiter Turnerschaft Harburg**“, die 1933 - wie alle Vereine des Arbeiter Turn- und Sportbundes (ATuS) - aufgelöst wird. Nach Beendigung des 2. Weltkrieges gründen frühere Mitglieder die „**Freie Sportvereinigung Harburg**“

1897

Am 13. August wird der Werkverein der Harburger Firma „Gummikamm“ - die „**Turnerschaft Bolama**“ gegründet. Bolama ist ein Ort an der westafrikanischen Küste, von dem die „Gummikamm“ ihren Hauptbedarf an Kautschuk bezieht. 1921 geht dieser Verein im „**Turn- und Spielverein TuS**“ auf, der sich nach dem Zusammenschluss mit dem „**Harburg - Wilhelmsburger Schwimmverein**“ in „**Turn- und Schwimmverein von Harburg-Wilhelmsburg**“ umbenennt.

1899

Im Dezember erfolgt die Gründung eines lokalen Verbandes unter dem Namen „**Harburger Turnrat**“, dem die in der „Deutschen Turnerschaft“ organisierten 4 Harburger Turnvereine „**Harburger Turnerbund**“, „**Allgemeiner Turnverein**“, „**Männer Turnverein**“ und „**Turnerschaft Bolama**“ angehören und die jeweils 3 Abgeordnete für den Turnrat-Vorstand stellen. Vom HTB sind Peper, Früchte und Meyer dabei.

1904

Am 21. Februar erfolgt die Gründung des „**TV Harburg-Wien**“. Es ist der Turnverein der „Vereinigten Gummiwarenfabriken Harburg-Wien“ - später „**Turngemeinde Phoenix**“ genannt.

1907

Aus dem „**Harburger Turnrat**“ treten die „**Turnerschaft Bolama**“ und der „**Harburger Turnerbund von 1865**“ aus. Der HTB lässt sich nach dem Kauf des Geländes an der „Eißendorfer Schweiz“ als selbständiger Verein ins Vereinsregister eintragen. Der „**Harburger Turnrat**“ wird aufgelöst.

1908

Im September gründen die Vereine „**TV Harburg-Wien**“, „**MTV von 1883**“ und „**ATV von 1865**“ den „**Harburger Turnrat**“ neu. Im Gesellschaftsvertrag vom 4.9.1908 werden die Rechte und Pflichten dieser Neugründung und die der 3 Vereine dem „Harburger Turnrat“ gegenüber festgelegt. Am 23. September wird der „**Harburger Turnrat**“ als Verein in das Vereinsregister eingetragen.

1924

Ehemalige Mitglieder des „**HTB**“ und des „**MTV**“ gründen den „**Sportverein Harburg**“. Sie sind mehr an Spiel und Sport als am Turnen interessiert. Im „**SV**“ wird Fußball, Handball, Faustball gespielt und Leichtathletik betrieben.

1939

Der „**Allgemeine Turnverein von 1865**“, der „**Männerturnverein von 1883**“ und die „**Turngemeinde**

Phoenix von 1904“ fusionieren im Verein „**Harburger Turnrat e.V.**“ und ändern den Namen des Vereins in „**Turnerschaft Harburg von 1865 e.V.**“

3

Harburger Turnerbund von 1865 e.V.

„Die Chronik“

- Vom Männerturnverein zum Sportverein -

1865

Auf der Gründungsversammlung am 6.9.1865 – dem Geburtstag des HTB - wird von Christian Knust die Bezeichnung „Harburger Turnerbund“ als Name für den neu zu gründenden Verein vorgeschlagen und angenommen. Am 12.9.1865 gehören dem Bund bereits 209 Mitglieder an – 109 aktive Turner und 100 Turnfreunde.

Der Turnerbund ist ein reiner Männerturnverein - in den Statuten ist festgelegt, dass nur männliche Personen über 18 Jahre die Mitgliedschaft erwerben können.

„Die Frauen und Jungfrauen der Stadt“ sticken eine prachtvolle schwarz-rot-goldene Vereinsfahne und schenken sie dem Turnerbund. Die Fahne wird bei festlichen Gelegenheiten, aber auch in ernsten und weihvollen Stunden voran getragen.

Eine Turnhalle wird an der Turnerstraße gebaut und am 26.11.1865 eingeweiht. Zur Finanzierung werden Aktien ausgegeben. 5.000 Preußische Courant kostet die Turnhalle ohne Fußboden, Deckenverschalung und auch ohne Heizung.

Gründer des Harburger Turnerbundes sind u.a.

Fritz Aljes, Kaufmann, Mühlenstrasse

David Benecke, Privatier, Eißendorfer Strasse

C. Bertram, Privatier, Lüneburger Strasse

Ernst Eger, Fabrikbesitzer, Rathausplatz

Gerson Freudenthal, Privatier, Ernststrasse

W. Göppner, Privatier, Schloßstrasse

L. Grube, Colonial- und Fettwarenhandlung, Buxtehuder Strasse
H.C. Hagemann, Architekt, Buxtehuder Strasse
H. Klusemann, Rentier, Eißendorfer Strasse
Georg Lühmann, Senator und Druckereibesitzer, Buxtehuder Strasse
H. Osterhoff, Senator und Brennereibesitzer, Neue Strasse
C. Renck, Konsul und königlicher Kommerzienrat, Kanalplatz
Ferdinand Schenck, Korbmachermeister, Sand
G. Schulze, Lehrer, Neue Strasse
W. Stolzenburg, Kürschnermeister, 3. Bergstrasse
Christoph Voß, Kaufmann
Ernst Wolff, Rentier, Sand

4

1866

Hervorgerufen durch die Kriegseinflüsse von 1866 und 1870/71 sind die Mitgliederzahlen stark rückläufig

- sie gefährden das Fortbestehen des Bundes.

1868

Die „Deutsche Turnerschaft“ wird als Zusammenschluss der deutschen Turnvereine gegründet.

Der Zweck der deutschen Turnerschaft ist „die Förderung des deutschen Turnens, als eines Mittels zur körperlichen und sittlichen Kräftigung, sowie die Pflege deutschen Volksbewusstseins und vaterländischer Gesinnung“.

Der Wettkampfgedanke wird strikt abgelehnt – lässt sich jedoch auf Dauer nicht durchsetzen. Neben der bürgerlichen Turnbewegung entwickelt sich der „moderne“ Sport (wie Radfahren und Rudern), deren Athleten sich im Wettbewerb messen und sich in „Sportvereinen“ zusammenschließen.

1875

Der HTB feiert im Ratskeller unter Teilnahme von städtischen Behörden- und Vereinsvertretern sein zehnjähriges Bestehen, ***„so gelungen und schön, wie es ein Verein in Harburgs Mauern bisher nicht gefeiert hatte, verherrlicht durch die Anwesenheit des unvergesslichen Oberbürgermeisters Grumbrecht, des Bürgermeisters Schorch und des ersten Sprechers des Bundes, Handelsschuldirektor Vehstedt sowie des aktuellen Sprechers, Weinhändler Kahl.“***

1879

Einige Mitglieder des Bundes haben sich zu einem Singzirkel vereinigt und pflegen unter Leitung des Schulinspektors Hoffmeyer den Gesang vierstimmiger Volkslieder.

Mehrmals im Jahr werden „Turnfahrten“ in die nähere Umgebung Harburgs unternommen. Dabei werden den Teilnehmern in längeren Wanderungen die Schönheiten ihrer engeren Heimat nahe gebracht – bevorzugte Gebiete sind dabei die Harburger Berge und die Nordheide.

Die vereinseigene Turnhalle wird auch für das Schulturnen benutzt. Die Stadt übernimmt die Halle, baut sie zweckmäßig aus und kauft die Halle schließlich für 15.770 Mark.

1880

Die Gau- und Bezirksturnfeste sind für die Turnfamilie die Höhepunkte des Sportjahres. Die Leitung des Turngaues liegt in diesen Jahren in der Verantwortung unseres Vereins. Hoffmeyer ist Gauvertreter,

Hagelberg Gauturnwart und Schlüter Schrift- und Kassenwart des Unterelbgaus.

1886

Der HTB veranstaltet Fechtkurse und Übungen im Keulenschwingen.

Dr. Adolf Goeschen - General-Superintendent a. D. -, P. Hagelberg - Realgymnasial- und Turnlehrer a.

D. - und H.U. Schlüter – Hauptamtsrendant – werden Ehrenmitglieder des Harburger Turnerbundes.

5

1890

Die Arbeiterturnvereine, die sich nach der Aufhebung des Sozialistengesetzes gründen, finden sich im Arbeiter-Turnerbund (ATB) zusammen. Parallel dazu bilden sich auch konfessionelle Sportorganisationen

wie die Deutsche Jugendkraft (DJK) und Eichenkreuz.

Der HTB feiert das 25-jährige Bestehen im „Harburger Ratskeller“. Schiffbauer H. Kraus, Georg Wiese, Bürgervorsteher und Gasdirektor und Georg Lühmann, Buchdruckereibesitzer, sind zu weiteren Ehrenmitgliedern ernannt worden.

Das bei der Hannoverschen Bank in Wertpapieren hinterlegte Vermögen des Vereins beziffert sich auf 13.000 Mark.

Der Verein zählt 283 Mitglieder: 6 Ehrenmitglieder, 173 Turnfreunde – unter ihnen der Fabrikant Asbeck,

der Sanitätsrat Dempwolff, der Syndikus Denicke, der Kaufmann Ernst Eger, Landrat Göschen, Senator Hastedt, Weinhändler Hastedt, Kommerzienrat Kroos, Oberbürgermeister Ludowieg, Senffabrikant Lübbers, Senator Maret, Apotheker Mergell, Kaufmann Meyer, Regierungsbaumeister Narten, Fabrikdirektor Rickel, die Fabrikanten Steinicke und Thörl, Senator Weinlig, Sanitätsrat Dr. Wattenberg, Zimmermeister Wiegels und Kaufmann Zehrer - sowie 104 aktive Turner.

Die Stiftungsfeste des Vereins werden durch ein Ballfest, dem „Gesangsvorträge, turnerische oder theatralische Aufführungen“ vorangehen, festlich begangen. Der Geburtstag des Kaisers, der „Sedantag“

und der Gedenktag für „Turnvater Jahn“ haben einen hohen Stellenwert in der bürgerlichen Gesellschaft - sie werden von den Turnvereinen in besonderen Veranstaltungen feierlich gewürdigt.

1892

Fritz Hoffmeyer, Stadtschulinspektor und Förderer des Schulturnens, der für unseren Bund den ersten besoldeten Turnlehrer (Hagelberg) verpflichtete, sowie Carl Kahl, langjähriger erster Sprecher, erhalten

die Ehrenmitgliedschaft.

1894

Die Turnbrüder werden aufgefordert, sich an einigen Abenden in der Woche auf dem Exerzierplatz zum Schlagballspiel einzufinden. Die Teilnahme ist anfangs sehr rege, lässt aber schnell nach und noch im selben Jahr werden die Bemühungen wieder eingestellt.

1895

Am 25. September wird von einigen Turnern die 1. Bundesvereinigung im HTB gegründet. Sie nennt sich „BV Gut Heil von 1895 im HTB“. *Die Mitglieder stellen sich fördernd in den Dienst des Vereins. Vielseitig, zum Teil originell, aber auch streng sind die Sitten und Gebräuche anlässlich*

der Zusammenkünfte. Die Zugehörigkeit zum Turnerbund und ein untadeliger Ruf ist Voraussetzung für die Aufnahme in die BV. Die Bundesvereinigungen geben sich eigene Satzungen, in denen auch die Förderschwerpunkte innerhalb des Vereins festgelegt sind. Der Vorstand soll unterstützt und das Zusammengehörigkeitsgefühl untereinander gefestigt werden. Mitglieder sind u.a. Willi Köster, Henry Mahlmann, Heinrich Heuer, Ernst Wulf, Walter Daufeldt und Robert Einbeck.

1896

Die Stadt baut am Rathausplatz eine neue Turnhalle. Ab 1896 turnen dort bereits neben den Männern auch Mädchen und Knaben – auch Zöglinge genannt.

Eine Frauenabteilung wird gegründet und einige Interessierte üben sich im Fechten.

1899

Im Dezember erfolgt die Gründung eines lokalen Verbandes unter dem Namen „Harburger Turnrat“, dem die in der Deutschen Turnerschaft organisierten 4 Harburger Turnvereine angehören und die jeweils drei Vertreter für den Turnrat-Vorstand stellen. Vom HTB sind Peper, Früchte und Meyer dabei.

Am 19.12.1899 beschließt deshalb eine außerordentliche Hauptversammlung die entsprechende Anpassung der Vereinssatzung - sie wird auch mit dem am 1.1.1900 Inkrafttreten des Bürgerlichen Gesetzbuches notwendig.

Die Stadt erlässt den Benutzern der Turnhalle die Miete - für die Vereine fallen nur noch Kosten für Reinigung und Beleuchtung an.

6

1900

Der Mitgliederbestand setzt sich wie folgt zusammen: 3 Ehrenmitglieder, 91 Turner, 177 Turnfreunde, 20 Mitglieder in der Damenabteilung und 20 Turner zählen zu den „Alten Herren“ (Lehrerabteilung).

1901

Der langjährige Turnwart Adolf Teudelhoff, Turn- und Zeichenlehrer, wird nach seinem Ausscheiden aus dem Vorstand zum „Ehrenturnwart“ ernannt. Teudelhoff war ein hervorragender Betreuer der Jugend. 16 Jahre lang war der Pädagoge Vereinsturnlehrer und in seiner aktiven Zeit einer der bedeutenden

und prägenden Männer des HTB. Wilhelm Stabe wird sein Nachfolger als Turnwart.

Eine Knabenabteilung wird gegründet.

Der Magistrat erlässt den Turnvereinen die Miete für die Benutzung der städtischen Turnhallen.

1902

Das Schlagballspiel wird wieder aufgenommen. Man wählt nunmehr den Platz der Heimfelder Mittelschule

(Wöllmerstrasse) zum Spielen, weil das Schulhaus auch gute Gelegenheit zum Umziehen bietet.

1907

Heinrich Heuer schlägt dem Vorstand vor, ***das dem Lokal „Eißendorfer Schweiz“ gegenüberliegende Grundstück – ein Acker mit vielen Unebenheiten und einem 60m langen Graben und 14.600 qm groß - zu erwerben. Die Kaufsumme beträgt 10.500 Mark. Der Kaufvertrag wird am 1.7.1907 geschlossen. Damit besitzt der HTB als erster Verein in Harburg einen eigenen Spielplatz und die Turnspielbewegung im Freien beginnt.***

Der Verein hat 310 Mitglieder.

„Wir bringen mit dem Ankauf des Platzes ein großes Opfer. Denn unser Vermögen (15.300 Mark), mit dessen Zinsen wir sonst hätten wirtschaften können, liegt jetzt fest, und wir wissen heute noch nicht, ob die Anlage die erhofften Früchte trägt. Aber mit hoch erhobenen Haupt, fest und frohen Mutes, schauen wir trotzdem in die Zukunft, bauend auf unsere Kraft und auf unser Wollen und Können und auf den Gedanken, dass das Opfer, welches wir gebracht haben, der geistigen und körperlichen Ertüchtigung unserer Jugend zum Segen des Vaterlandes und der ganzen Nation dient.“

„Begüterte“ Mitbürger werden gebeten, die aufgebürdete Last im Interesse einer guten Sache durch eine einmalige Spende oder durch Gewährung eines unverzinslichen, ratenweise abzuzahlenden Darlehns, mit zu tragen.

Am 23.10.1907 wird unser Bund in das Vereinsregister eingetragen, öffnet sich der Sport- und Spielbewegung und tritt aus dem „Harburger Turnrat“ aus.

7

1908

Im Januar erscheint das erste Vereinsblatt.

Im Mai wird der Grundstein für das Spielplatzhaus gelegt und im August wird die gesamte Anlage mit einem Spielfest und volkstümlichem Fünfkampf eingeweiht.

Die „Spielvereinigung des HTB v. 1865“ wird ins Leben gerufen – sie ist zuständig für das Schlag- und Faustballspiel und gibt sich eigene Satzungen. Gespielt wird in schwarzer Hose und Strümpfen und in weißem Hemd.

Mit unserer Mitwirkung wird der „Spielverband für Hamburg - Altona und Umgebung“ gegründet. Der HTB ruft eine Mädchenabteilung ins Leben.

Vom preußischen Unterrichtsminister wird als Turntracht für Mädchen empfohlen: ***„Die amtliche Turntracht***

besteht aus Bluse und Rockhose. Die Bluse kann aus leichtem Waschstoff hergestellt werden, das Beinkleid aus marine-blauem Cheviot. Das Leibchen soll aus weichem, porösem Wischstoff ohne Stangen mit Strumpfhaltern bestehen. Im Korsett würde der Zweck des Turnens nicht erreicht.“

Die Mitgliederzahl erhöht sich auf 384. Adolf Teudelhoff wird zum Ehrenmitglied ernannt.

1910

Einige Mitglieder gründen eine Fechtabteilung – Heinrich Heuer ist „Vorfechter“.

Im selben Jahr gibt es auch die ersten aktiven Fußballspieler – sie heben am 18. Oktober die Fußballabteilung

aus der Taufe.

Auf unserem Sportplatz findet ein Schauturnen des Realgymnasiums statt.

Der „Thüringer Hof“ dient dem HTB als Vereinslokal. Die Stiftungsfeste werden im „Kaiserhof“ veranstaltet.

1911

Die Spielbewegung nimmt einen großen Aufschwung.

Die „Deutsche Turnerschaft“ beschließt die Einführung von Meisterschaftsspielen auf den Turnfesten. Mit ihrer besonderen Förderung soll dem in den letzten Jahren beobachteten

Abschwenken von jüngeren Turnern in die „Sportvereine“ Einhalt geboten werden.

Der „Feuerlösch- und Rettungsverein Harburg“ besteht 50 Jahre. Feuerwehr und Turnerei haben einen engen Bezug – viele Männer, die unseren Bund gründeten, waren einige Jahre früher Gründer des Rettungsvereins. Unser Ehrenmitglied, Direktor Wiese, ist Kommandeur der Feuerwehr.

Der Vorstand ruft dazu auf, ***„dass die Turngenossen gefälligst das erlassene Rauchverbot in den Umkleideräumen zu respektieren haben“.***

Die 100 jährige Geschichte der deutschen Turnkunst wird in Harburg mit einem großartigen Turnfest begangen.

Hermann Peper ist seit 25 Jahren erster Sprecher des Harburger Turnerbundes.

Der Verein nimmt für geplante Investitionen bei der Landesversicherungsanstalt Hannover eine Hypothek über 8.400 Mark auf – als Grundschuld dient die vereinseigene Anlage.

Die Anschaffung eines HTB - Vereinsabzeichens wird beschlossen.

1912

Turner des Bundes wirken bei der Einweihung des Bismarckturmes am Kiekeberg mit.

Der Verein veranstaltet für die eingezogenen Mitglieder jeweils im Herbst eine „Rekruten – Abschiedsfeier“.

Die Finanzen des HTB weisen einen zufrieden stellenden Status aus.

Eine Wanderriege wird gegründet.

Der Turnerbund hat 488 Mitglieder: 190 Aktive, 211 Passive, 35 Zöglinge und 52 Knaben.

Der Verein tritt in den Norddeutschen Fußballverband ein.

8

1913

Im Schlagballspiel erringt die erste Mannschaft mit Karl Albers, Hans Beinhorn, Ewald Hesse, Hans Hundius, Ludwig Kulow, Walter Langerbein, Wilhelm Penz, Karl Winkelmann, Charles Zöller, Friedrich Sahling, Georg Köpcke, Karl von Loh und Georg Theil im Rahmen des „Deutschen Turnfestes“ in Leipzig die Deutsche Meisterschaft - sie erreicht damit die Anwartschaft für die Olympischen Spiele im Jahre 1916, deren Austragung jedoch dem 1914 beginnenden 1. Weltkrieg zum Opfer fällt.

Die Wanderriege spielt im Fußball alljährlich am Buß- und Betttag den „Seeve - Pokal“ aus. Er wird von „Cäpt'n“ Cohrs gestiftet und ist in Silber getrieben, innen vergoldet und wird vor der Übergabe stets mit „Haidmärker - Korn“ gefüllt. Der Pokal wird erst volles Eigentum einer Mannschaft, wenn er von ihr 25 Mal hintereinander gewonnen wird. Erster Gewinner ist die „Jungmannschaft“.

1914

Die Mitgliederzahl des Vereins steigt auf 520 - viele von ihnen werden im Laufe des Krieges eingezogen.

Der „Himmelfahrtstag“ ist von der „Deutschen Turnerschaft“ zum Wandertag für die Turnbewegung bestimmt worden.

Während des 1. Weltkrieges versteht sich unser Vereinsblatt als Bindeglied zwischen der Heimat und „den Turnern, die im Felde standen“. Die Leitartikel, ***„die von der patriotischen Gesinnung in dieser Zeit bestimmt sind und zur Vaterlandsliebe und zur Treue zu Kaiser und Reich aufrufen“***,

werden vom Ehrenturnwart Adolf Teudelhoff verfasst, der sich in diesen Notzeiten auch wieder als Turnlehrer zur Verfügung stellt.

Die Hauptversammlung und das Stiftungsfest fallen in diesem Jahr aus.

Von 20 Mitgliedern wird die Sport-(Leichtathletik)Abteilung gegründet.

1915

Die Buchenhecke wird entlang des Sportplatzes gepflanzt und die ersten Tennisplätze entstehen. Die Einnahmen aus der Verpachtung sind eine willkommene Beihilfe für die gesamte Platzunterhaltung.

Der HTB hat nur noch 403 Mitglieder, bestehend aus 185 Turnern, 217 Turnfreunden und einem Ehrenmitglied.

Der Verein feiert in einer der Größe und Schwere der Zeit entsprechenden Form im Ratskeller sein 50 jähriges Jubiläum. Mit turnerischen Vorträgen, Reden und gemeinschaftlichen Liedern wird der Abend ausgefüllt.

Der Turn- und Spielbetrieb kann nur sehr eingeschränkt stattfinden, ebenso die „Turnfahrten“ in die nähere Umgebung Harburgs.

9

1916

Eine Jugendwehr - Kompanie wird gegründet, der alle Mitglieder des HTB vom 14. bis zum 20. Lebensjahr angehören. Sie werden durch Turnen, Spiele und Märsche militärisch vorgebildet.

Zum Gedenken an die im Weltkrieg gefallenen Mitglieder wird ein „Ehrenbuch“ angelegt.

1917

An der Westfront erliegt unser großartiger Turner Georg Köpcke - Sieger bei den Deutschen Turnfesten

in Frankfurt 1908 und in Leipzig 1913 - im Alter von 33 Jahren einer Gasvergiftung. Er war seit 1902 Vorturner, seit 1913 in die Vorstandsarbeit eingebunden und Mitglied der Schlagballmannschaft, die 1913 die Deutsche Meisterschaft für den HTB errang.

Der „Hamburger Turngau“ lädt zum „Kiekebergfest“ ein - Handgranaten-Weitwerfen, Schlussprung aus dem Stand und ein Lauf über 100 Meter gehören zu den Übungen auf dem Sportfest.

Die ordentliche Mitgliederversammlung wird von 11 Mitgliedern besucht. Ein eingehender Jahresbericht

kann von den wenigen mit Geschäften überlasteten Vorstandsmitgliedern nicht abgegeben werden.

Die Knabenabteilung wird erneut gegründet.

1918

Der Kassenbericht weist bei 3.929 Mark Einnahmen und Ausgaben von 2.928 Mark einen Überschuss von 1.001 Mark aus. Der Vermögensbestand beläuft sich auf 19.877 Mark.

Die Mitgliederversammlung beschließt: **„Sollte in Friedenszeiten eine Änderung des Vorstandes nötig erscheinen, so spricht die Versammlung die Erwartung aus, dass die während des Krieges gewählten Vorstandsmitglieder bei einer Nichtwiederwahl auch fernerhin ihre im Kriege bewährte Hilfe dem Verein erhalten werden.“**

Es wird eine „Alters-Riege“ gegründet.

1919

Der Turnerbund beklagt 66 gefallene Mitglieder. Es findet ein Festabend für die aus dem 1. Weltkrieg heimgekehrten Soldaten statt.

Im Oktober wird die erste Geschäftsstelle eingerichtet. Das Vorstandsmitglied Alfred Kauffmann stellt in seinem Haus in der Rathausstraße 11 entsprechenden Raum zur Verfügung. Ein Geschäftsführer

wird angestellt und ein Telefon angeschafft. Die Vereinsbeiträge werden durch Boten kassiert. Die 2. Bundesvereinigung (BVBT – Bundestreue) wird auf Betreiben von Hermann Freudenberg gegründet. Die Gründungsmitglieder - unter ihnen Willy Becker, Hans Römelt, Henry Schlüter und Hans Schwartau - setzen sich das Ziel, ***den Vorstand des Vereins bei der Vielfalt der zu bewältigenden***

Aufgaben tatkräftig zu unterstützen und gute Kameradschaft untereinander zu pflegen.

Später kommen u.a. Adolf Bethge, Erwin Graf und Dr. Kurt Köster dazu.

Im „Versailler Friedensvertrag“ wird festgelegt, ***„dass die deutschen Turn-, Sport-, Schützen- und ähnliche Vereine keine Beziehungen zur Armee unterhalten und auch keine unmittelbaren Waffenübungen betreiben dürfen.“***

In Harburg wird auf Initiative des HTB der ***„Ortsausschuss für Leibesübungen“*** gegründet. 17 Vereine beteiligen sich – die Arbeiter-Turnerschaft und die Arbeiter-Sportvereine schließen sich nicht an.

Die Damen- und Mädchenabteilung des Turnerbundes wird wieder gegründet.

Die Hauptversammlung beschließt, ***die Abteilungen aufzulösen und gibt sie in die Obhut der „Spiel- und Sportabteilung des Harburger Turnerbundes v. 1865 e. V.“***

Der Verein hat 1.100 Mitglieder und wird von einem Hauptvorstand geleitet.

1920

Hermann Peper ist 50 Jahre im HTB und scheidet nach 34 jähriger Tätigkeit als ehrenamtlicher erster Sprecher aus - er wird zum Ehrenvorsitzenden ernannt. Der Turnerbund dankt ihm mit einem Fackelzug und einem turnerischen Festabend im Stadttheater. Pepers Name ist untrennbar mit dem Harburger Turnerbund verbunden - er ist der „Turnvater“ unseres Vereins. 44 Jahre hat er an führender

Stelle gewirkt. Besondere Verdienste erwarb er sich um unsere Spielplatzanlage. Als er im hohen Alter selbst nicht mehr aktiv mitschaffen kann, lässt er „seinem Verein“ für die Instandhaltung der Jahnhöhe beachtliche finanzielle Mittel zukommen. Neuer erster Sprecher wird Regierungs- und Baurat Rogge. Ernst Wolff, Gründungsmitglied des Vereins, wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Die aufkommende Teuerungswelle macht die Erhebung einer Umlage notwendig.

Die Deutsche Hochschule für Leibesübungen wird eröffnet und der Reichsausschuss für Leibesübungen

beschließt Leistungsprüfungen an den Schulen im Laufen, Springen, Werfen und Schwimmen.

Für Abiturienten wird eine Leistungsprüfung im Turnen eingeführt.

Der Männerturnverein und der HTB setzen eine Kommission ein, die eine geplante Verschmelzung beider Vereine vorbereiten soll.

Der HTB hat 1.421 Vereinsangehörige und gibt ein ***„Liederbuch“*** heraus, in dem die im Verein bevorzugt

gesungenen Turn-, Wander- und Vaterlandslieder gesammelt sind.

10

1921

Der HTB gründet die Handballabteilung und die Arbeiten zur Spielplatzerweiterung beginnen. Hans Schwartau ist Spielwart.

Nach Beendigung des 1. Weltkrieges und dem arbeitsfreien Sonntag für die Arbeiterschaft gewinnt die Sportbewegung einen immer größeren Zuspruch. Die zur Verfügung stehenden Spielflächen reichen nicht mehr aus. Es gelingt den Vereinsverantwortlichen das neben unserem Platz befindliche Gelände von 30.700 qm vom „preußischen Fiskus“ bis 1995 zu pachten.

In Eigenhilfe werden gewaltige Erdmassen bewegt - 5.000 Bäume werden gefällt. Zum Ausgleich für vorgenommene Rodungen werden auf dem Gelände Neuanpflanzungen vorgenommen.

Eine Schwimmriege wird gegründet – damit bietet der HTB auch ***„das Turnen im Wasser“*** an.

Hans Rogge, der ehemalige Sprecher unseres Bundes, wird Ehrenmitglied. Er stellt die finanziellen Grundlagen für die Spielplatzweiterung her und wirbt Spenden in Höhe von 150.000 RM ein.

Namhafte Harburger Firmen wie Hastedt, Phönix, Prien, H.C. Hagemann, Renck u. Hessenmüller, Peper, Noblee u. Thörl, Rost u. Co. und eine große Anzahl von Privatpersonen beteiligen sich daran. Leider wird der Betrag durch die eintretende Inflation erheblich entwertet.

Senator Dyes wird neuer 1. Vorsitzender.

Die Vereinsleitung besteht nun aus einem Hauptvorstand, der sich aus 5 Mitgliedern zusammensetzt und der für die ordnungsgemäße Geschäftsführung verantwortlich ist, sowie dem Turnrat, der aus den Obmännern der eingesetzten Ausschüsse gebildet wird. Er führt die schriftlich festgelegten Beschlüsse des Hauptvorstandes aus.

1922

Am Platz 2 ist die wunderschöne Lindenallee angelegt worden und auf der Jahnhöhe wird ein von der 1. und 2. BV sowie von der Wanderriege ***gestifteter Gedenkstein, auf dem namentlich die gefallenen Mitglieder des 1. Weltkrieges erwähnt sind,*** enthüllt.

Am 19. August findet unter großer Anteilnahme der Harburger Bevölkerung die offizielle Einweihung des neu gestalteten Geländes statt. ***Die neue Spiel- und Sportanlage erhält den Namen „Jahnhöhe“.***

Die Mitgliederzahlen steigen sprunghaft auf 1.718.

Die 3. Bundesvereinigung (BVTT – Treue Turnerbündler) wird von einigen Fußball-Ligaspielern gegründet. Ihr Wahlspruch: ***„Lieber dem HTB - ohne Dank zu fordern - etwas geben, als vom ihm auch nur das Geringste anzunehmen.“*** Mitglieder sind u. a. Wilhelm Wittenberg, Rudolf Meyer, Heinrich Buchholz, Karl Angermeyer, Karl Bock, Robert Podkowicz, Hans Gloe, Karl Ilfrich, Werner Mahlmann und Pasquale Gizzi.

1924

Es kommt zum Bruch der „Deutschen Turnerschaft“ mit den anderen Sportverbänden.

Die „reinliche Scheidung von Turnern und Sportlern“ wird damit begründet, dass vor allem die Ballsport-verbände sich nicht auch als politische, sondern lediglich als sportspezifische Verbände verstehen.

11

Mit dieser Entscheidung müssen alle Turnvereine, die der „DT“ angehören, aus den übrigen Sportfachverbänden

ausscheiden. Viele bürgerliche Turnvereine spalten sich daraufhin, weil vor allem die

Fußballer, Handballer und Leichtathleten eigene Vereine gründen. In dieser Zeit werden unter der

Obhut der „DT“ auch andere Sportarten – vorrangig die so genannten Turnspiele wie Schlagball,

Faustball und Prellball – wettkampfmäßig betrieben, um denjenigen Sportlern, die in den Turnvereinen

verbleiben und sich von ihren Fachverbänden trennten, die Ausübung ihrer Sportart weiter zu ermöglichen. Die Fußballer der Turnvereine spielen ab 1925 sechs Jahre lang sogar eine eigene Deutsche Meisterschaft aus.

Ehemalige Mitglieder des HTB und des MTV gründen den „Sportverein Harburg“. Sie sind mehr an Spiel und Sport als am Turnen interessiert. Im „Sportverein“ wird Fußball, Handball und Faustball gespielt. Er entwickelt auch eine starke Leichtathletikabteilung. Diese Entwicklung, verbunden mit einem großen Aderlass durch die allgemein schlechte Wirtschaftslage hervorgerufen, lässt die Mitgliederzahl des Turnerbundes auf 946 schrumpfen.

Die Geschäftsstelle ist nun in der Albersstrasse 10.

Rudolf Schumann ist seit 25 Jahren Träger der Vereinsfahne.

1925

Von September 1922 bis Januar 1925 war das Erscheinen des Vereinsblattes aus wirtschaftlichen Gründen eingestellt worden.

Der HTB wird 60 Jahre alt und feiert seinen Geburtstag auf der Jahnhöhe mit volkstümlichen Wettbewerben und einem „Festabend mit Damen“ im „Schützenpark“.

Die Frauenabteilung B wird gegründet – hier finden sich die verheirateten Frauen zusammen.

Die schon seit drei Jahren bestehende Boxstaffel tritt zum ersten Mal offiziell in Hamburg zu Kämpfen in den Ring.

Für das Fechten mit Florett und Säbel, im Ringen, Schwimmen und Rollschuhlaufen werden besondere

Lehrgänge abgehalten. Daneben werden Versuche in Stockball und Tennis gemacht und Trommelball eifrig gespielt.

Das Wandern – in einer besonderen Abteilung organisiert – erfreut sich größter Beliebtheit.

Zeitweilig wird vom Verein eine Kleiderkasse zur Beschaffung einheitlicher Turn- bzw. Vereinstracht geführt.

Aus 400 Büchern besteht die vereinseigene Bücherei und ein Sing- und Musikzirkel verschönert viele Jahre hindurch die Festlichkeiten des Bundes.

Durch diese umfassenden Aktivitäten steigert der Turnerbund die Mitgliederzahl wieder. 279 Turner, 115 Turnerinnen, 279 Turnfreunde, 89 Jugendliche, 195 Knaben, 180 Mädchen und ein Ehrenmitglied ergeben zusammen 1.137 Mitglieder.

Wilhelm Carl, Peter Lüdders, Wilhelm Neumüller, Ferdinand Schenck und Fritz Früchte werden für 50 Jahre Vereinszugehörigkeit zu weiteren Ehrenmitgliedern ernannt.

1926

Wilhelm Stabe, seit 1902 im Vorstand des Vereins tätig, wird Ehrenturnwart des Harburger Turnerbundes.

Er war der Nachfolger von Turnlehrer Teudelhoff und Förderer des Knabenturnens und der Spielbewegung - besonders des Schlagballspiels.

Das neu aufgelegte Vereinsblatt stellt sein Erscheinen wieder ein.

Die Harburg - Wilhelmsburger Turnvereine sind im Untereelbgau – Bezirk Harburg organisiert und geben von nun an gemeinsam ein „Turnblatt“ heraus, das wöchentlich erscheint und ein geschlossenes Auftreten der Turnbewegung dokumentieren soll.

Die neue Fahne des Turnerbundes wird im Harburger Stadttheater geweiht.

Für die Mädchen und Knaben wird vom Verein eine Weihnachtsfeier veranstaltet.

1927

Die neu gegründete Tennisabteilung findet großen Zuspruch.

Die große Zeit des Schlagballspiels war vorbei. Auch ständige Regeländerungen vermochten das Interesse an diesem Kampfspiel nicht zu heben - der HTB stellt den Spielbetrieb ein. Dennoch wird die Spielabteilung immer größer.

Emil Knupper wird zum Ehrenmitglied ernannt.

12

1928

Die Vereinsnachrichten erscheinen wieder.

Die Tennisabteilung baut 3 neue Tennisplätze und das Hauptspielfeld der „Jahnhöhe“ erhält eine Drainage.

Die erste Fußballmannschaft erringt in der Aufstellung Buchholz, Ohle I, Armgart II, Ilfrich, E.Albers, Ohle III, Armgart I, Ohle II, Renck, Wittenberg und Graap die Deutsche Meisterschaft in der „Deutschen Turnerschaft“.

Eine außerordentliche Mitgliederversammlung beschließt **„die Erhebung einer einmaligen Umlage, um dem Vorstand finanzielle Mittel anhand zu geben, damit dringend notwendige Arbeiten auf der Jahnhöhe ausgeführt werden können.“**

119 Mitglieder sind selbständige Geschäftsleute.

1929

Das Geschäftsjahr des Vereins wird geändert – nunmehr vom 1.1. – 31.12. (vorher 1.10. - 30.9.). Ein Wandel im Sportbetrieb beginnt sich abzuzeichnen - das Turnen verliert an Attraktivität und die Spielabteilung erfreut sich größter Beliebtheit.

1931

Mit Karl Dächert wird ein hauptamtlicher Turnlehrer für das Männer-, Jugend-, Knaben-, Frauen- und Mädchenturnen eingestellt. Mit dieser Maßnahme nimmt das Turnen wieder einen Aufschwung.

13

3.000 kleine Tannen und 1.000 junge Akazien werden gepflanzt, um den Waldcharakter am neuen Sportgelände zu erhalten.

Der HTB veranstaltet ein „Maskenfest“ in der „Goldenen Wiege“.

Die Tennisabteilung senkt die Beiträge für Jugendliche, sie sollen für den Tennissport im HTB gewonnen werden.

Der Vorstand beschließt, für die Werbung neuer Mitglieder Werbeprämien auszuloben.

Der Musikzirkel des Turnerbundes gibt einen Konzert- und Liederabend und auf der Jahnhöhe wird ein Vereinsturn- und Spielfest ausgetragen.

Nach mehreren Jahren der Abstinenz nimmt der Turnerbund mit mehreren Mannschaften am „Stadt-Staffellauf“ in Harburgs Innenstadt teil.

Für die langjährigen Mitglieder und die Sieger des Vereinsjahres wird ein Ehrenabend im „Central-Hotel“ gegeben und am Totensonntag finden sich auf der Jahnhöhe am Ehrenmal zahlreiche Mitglieder

zum Gedenken an die Gefallenen und Verstorbenen des Vereins ein.

1932

Angesichts der allgemeinen schlechten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen werden die Beiträge gesenkt. Die Beteiligung der Sporttreibenden an den Übungsabenden sinkt spürbar. Erwerbslose Mitglieder sollen sich zwecks Beitragsstundung vertrauensvoll an die Obleute der einzelnen Abteilungen wenden.

Die Geschäftsstelle wird zur Lindenstrasse 20 verlegt.

Das Arbeitsamt und die „Deutsche Turnerschaft“ organisieren eine „Vereinswerbslosenhilfe“. Mit dieser Unterstützung und mit dem „Freiwilligem Arbeitsdienst“ entstehen auf unserem Gelände zwei Faustballfelder, ein Hockeyplatz und eine Laufbahn.

Die Hockeyabteilung bemüht sich um jugendlichen Nachwuchs, sie will eine Knabenmannschaft aufstellen.

Die Teilnahme an der alljährlichen „Himmelfahrtstag - Wanderung“ ist für alle Abteilungen des Vereins zu einer Tradition geworden.

Die schwachen Leistungen der ersten Mannschaften im Fuß- und Handball bereiten ernste Sorgen. Besonderes Augenmerk wird nun auf die Verstärkung durch jüngere Spieler gerichtet.

Bis 4 Uhr morgens feiern 400 Mitglieder das 67. Stiftungsfest in der „Goldenen Wiege“.

Vor 25 Jahren wurde das Gelände für den Turn- und Spielplatz erworben. Zum Jubiläum wird ein Sportfest auf der „Jahnhöhe“ veranstaltet.

Mit regelmäßigem Tischtennisbetrieb im „Logenhaus“ hält die Tennisabteilung in den Herbst- und Wintermonaten ihre Mitglieder „bei der Stange“.

14

1933

Auf dem Turnfest in Stuttgart wird der „Deutsche Reichsbund für Leibesübungen“ gegründet. Damit wird die deutsche Turn- und Sportbewegung zusammengeführt. In einer „Osterbotschaft“ verkündet die „Deutsche Turnerschaft“, dass „die Turnbewegung unter der Wahrung der überlieferten Formen ihres Wirkens straff in diesen nationalen Willen eingespannt wird.“

Im Sinne der staatlichen Neuformung ergibt sich auch ein neues Arbeitsfeld: das Wehrturnen, zu dem alle 18 bis 35 jährigen Mitglieder verpflichtet sind. Es wird zum wichtigsten Bestandteil des Übungsbetriebes – Nichtteilnehmer werden vom Vereinsspielbetrieb ausgesperrt. Der Wettkampfbetrieb

wird zugunsten allgemeiner Breitenarbeit und des Wehrturnens eingeschränkt. Auch der Fechtssport wird zum Wehrsport.

Die Vereine wählen ihre Vorsitzenden, die durch den zuständigen Gauvertreter bestätigt werden müssen. Die bestätigten Vorsitzenden bilden selbständig Vereinsvorstände und tragen die Verantwortung dafür, dass „sie nur solche Mitarbeiter berufen, die vollkommene Gewähr dafür bieten, dass sie sich dem neuen Einheitswillen freudig und aus innerem Drange einzuordnen vermögen.“

Am 30.4. 1933 werden die Flaggen mit den Symbolen des neuen Deutschland auf der Jahnhöhe gehisst und die Mitgliederversammlung bekennt sich einstimmig zum Führerprinzip.

Die Versammlung endet mit dem Absingen der 1. Strophe des Deutschlandliedes.

Kameradschaftsabende werden veranstaltet.

Der HTB schlägt den Zusammenschluss aller Harburger Turnvereine vor - erreicht aber nur

einen Teilerfolg - die Turnvereine betreiben von nun an gemeinschaftlich das Wehrturnen.

Rudolf Meyer wird neuer Fahnenträger des Vereins.

1934

Die „Deutsche Turnerschaft“ unterstellt sich – wie alle anderen Sportfachverbände auch – dem „Deutschen Reichsbund für Leibesübungen“ und wird aufgelöst. Alle gleichgeschalteten Turn- und Sportvereine gehören nun dem DRfL unmittelbar an. Der Reichssportführer weist darauf hin, „dass Personen, die aus der SA bzw. aus der Partei ausgeschlossen worden sind, auch ihre Mitgliedschaft in den Vereinen verlieren“.

Hermann Freudenberg und Hans Schwartau führen mit Ludwig Ebeling vom „Sportverein Harburg“ erfolgreiche Verhandlungen über die Aufnahme in den Turnerbund. **278 Mitglieder des Sportvereins schließen sich daraufhin dem HTB an und bilden zunächst den „SV Harburg im Harburger Turnerbund“.** Die „Anschlussfeier“ findet im „Schützenpark“ statt.

Der Verein ruft zur Aktion „Hermann – Peper - Spende“ auf – mit dieser Aktion sollen mindestens 100 neue Mitglieder von den Vereinsangehörigen geworben werden.

Von den Vereinsangehörigen wird erwartet, „dass bei Teilnahme an Konfirmationen die Werbung für die Turnsache nicht außer Acht gelassen wird.“

Schwerkriegsbeschädigten wird bei Sportveranstaltungen von nun an freier Eintritt gewährt und die Platzordner sind angewiesen, **„allen Kriegsopfern mit gebührender Achtung und Respekt entgegenzutreten**

und für die Zuweisung bevorzugter Sichtplätze zu sorgen“.

Das Abzeichen für 25 jährige Mitgliedschaft wird nicht vor Vollendung des 39. Lebensjahres verliehen - die frühere Zugehörigkeit zu einer der Kinderabteilungen bleibt außer Ansatz.

1935

Bis 1938 wird ein Dietwart eingesetzt, **„der im Verein zum Pfleger dessen wird, was aus Sicht der Nazis dem deutschen Volke gehörig und eigen sein soll.“ Das Hakenkreuz findet sich neben unserem Vereins- und dem Turnerabzeichen wieder und „es wird das Lied von der Vermählung des Jahn'schen Geistes mit dem Nationalsozialismus gesungen.“**

Die Rekruten-Abschiedsfeiern werden erneut eingeführt.

Das Umkleidehäuschen wird zu einer Platzwartwohnung umgebaut und zur Pflege und Betreuung des Geländes stellt der HTB einen hauptamtlichen Platz- und Tenniswärter ein.

Wilhelm „Cäptn“ Cohrs, Hans Günther und Wilhelm Stabe werden Ehrenmitglieder. Mit Cohrs wird das älteste Mitglied der Vorturnerschaft geehrt. Seine besondere Liebe und Förderung gilt dem Wandern, das durch ihn im Turnerbund einen hohen Stellenwert besitzt.

Die Handballdamen werden Gaumeister.

Am 1. Weihnachtstag findet der „Frühtrunk mit Schlipsparade“ statt. Alte Turnerlieder, die von Jahn künden und neue Bekenntnislieder werden gesungen.

15

1936

Wilhelm Albers, August Hopp und Fritz Peper werden Ehrenmitglieder – sie sind 50 Jahre im Verein.

Die Tennisbeiträge werden deutlich gesenkt - Tennis soll zum Volkssport werden. Allerdings können vereinsseitig keine Balljungs und Tennisbälle mehr zur Verfügung gestellt werden. Die Hockey-Sportler vom MTV, HTuHC und HTB vereinigen sich zur Harburger Hockey-Gemeinschaft.

Durch Gesetz wird verfügt, dass die gesamte deutsche Jugend (die 10 bis 14 jährigen) Mitglied der Hitlerjugend wird.

1937

Erneut erringen die Handballdamen die Gaumeisterschaft.

Albert Schröder wird Ehrenmitglied.

Jugendliche, die neu in den Verein eintreten, werden erst nach einer Probezeit von 2 Monaten endgültig aufgenommen.

Durch die Verfügung des „Groß-Hamburg-Gesetzes“ muss der HTB organisatorisch das Gau Niedersachsen verlassen und wird nun Mitglied im Gau Nordmark.

Auf der Schlipsparade überreichen die Kinder des unvergessenen Hermann Peper dem Verein ein Sparbuch mit RM 1.000. Die Spende bildet den Grundstock für die *„Hermann und Elisabeth Peper - Stiftung“*. *Die Spender verfügen, dass nur die Zinsen „verzehrt“ werden dürfen. Sie sollen vorrangig für Verschönerungen auf der Jahnhöhe eingesetzt werden.*

1938

Karl Sauer wird zum neuen Vereinsführer gewählt. Aufgrund seines fortgeschrittenen Alters sieht er sich selbst als Übergangslösung. Sein Vorgänger Hubatsch verlässt aus beruflichen Gründen Harburg.

Das Deutsche Turn- und Sportfest in Breslau wird zu einer riesigen Propagandaveranstaltung der Nationalsozialisten. 43 Mitglieder des Turnerbundes nehmen teil.

1939

Zu Ehrenmitgliedern werden Franz Fette und Emil Meyer ernannt.

Ludwig Ebeling ist der neue, von den Mitgliedern gewählte und von der Gauleitung bestätigte Vereinsführer.

Es wird eine Damen-Basketballmannschaft gegründet, ebenso eine Damen-Hockeymannschaft.

Der „Reichsbund für Leibesübungen“ ist in eine nationalsozialistische Organisation umgewandelt worden. Auf diese Weise erhält die Sportbewegung einen staatlichen Auftrag - er soll die einheitliche Erziehung der Sporttreibenden gewährleisten.

Der Einheitsgedanke erfasst auch die ortsansässigen Vereine. Es gibt Bestrebungen, die 5 Harburger Turnvereine zusammen zu schließen. Der „ATV“, der „MTV“ und die „Turngemeinde Phoenix“ gründen die „Turnerschaft Harburg von 1865 e.V.“ Im Turnerbund überlegt man auch, diesen Zusammenschluss mitzumachen, lässt es dann aber sein.

Die 1. Fußballmannschaft steigt in die unterste Klasse ab.

1940

Eine außerordentliche Hauptversammlung beschließt die Annahme der Einheitssatzung des Nationalsozialistischen Reichsbundes für Leibesübungen. Gemäß der Einheitssatzung der gleichgeschalteten Vereine werden die Vereinssport- und Fachwarte vom Vereinsführer bestimmt.

Viele Mitglieder sind zur Wehrmacht eingezogen - der Sportbetrieb ist erheblich eingeschränkt.

Die Vereinsführerschaft appelliert an das Zusammengehörigkeitsgefühl und veranstaltet Kameradschaftsabende.

Die Turnübungsstunden finden - zum Teil gemeinsam und „in großer Harmonie“ - mit Turnerschaft Harburg statt.

Das 75-jährige Bestehen des Bundes steht, wie 1915 der 50. Geburtstag, „unter keinem glücklichen

Stern“, wieder sind Kriegszeiten – Harburg wird zum ersten Mal bombardiert. Nur noch 805 Vereinsangehörige

„feiern“ das Jubiläum - die Stimmung ist gedrückt. Im Jubiläumsheft werden die ersten Gefallenen namentlich geehrt.

Zu Ehren von Hermann Peper wird auf der Jahnhöhe eine Eiche gepflanzt.

16

1941

Der Tennis - Platzwärter Friedrich Grönboldt stirbt infolge eines Unglücksfalles auf der Jahnhöhe.

Die Vereinszeitung muss ihr Erscheinen einstellen - Papier wird für kriegswichtige Zwecke benötigt.

1942

Dr. Eduard Asbeck, Karl Beck, Heinrich Heuer und Louis Hagel werden Ehrenmitglieder.

Heinrich Heuer war von 1926 bis 1931 erster Sprecher des Turnerbundes und davor schon Zeugwart, Schriftwart, Hauptturnwart und als 2. Sprecher in der Vereinsleitung tätig. Besondere Verdienste erwarb er sich durch die Förderung der Spielbewegung (er war jahrelang Gauspielwart), durch die Gründung der Fechtabteilung und durch die Schaffung und Ausgestaltung der Vereinszeitung, für die er - mit wenigen Jahren Unterbrechung - von 1908 bis 1931 verantwortlich zeichnete.

Auf der Jahnhöhe soll eine Sauna errichtet werden - es wird bei den Mitgliedern zu Spenden aufgerufen.

1943

Hamburg wird von der britischen Luftwaffe angegriffen und unser Umkleide- und Platzwärterhäuschen durch eine Bombe zerstört. Dabei kommen der Platzwart Wüpperling und seine Ehefrau ums Leben. Spielertrachten und Sportschuhe für Jugendliche sind Mangelware – der Vorstand ruft zu Spenden auf.

Zur Schlipsparade sind erstmalig auch Jugendliche eingeladen.

1944

Bis 1944 sorgt Wilhelm Becker dafür, dass die Mitglieder, die „als Soldaten im Felde stehen“, in den als „Kriegsbriefe“ genannten Mitteilungen über ihren HTB informiert werden. Diese Schriften werden nun verboten.

Am 25. Oktober 1944 wird die Geschäftsstelle in der Lindenstraße 20 durch einen Volltreffer zerstört. Unterlagen über die Entwicklung unseres Bundes, die Mitgliederkartei und das bis dahin gesammelte Bildmaterial, gehen verloren. Bomben pflügen die Sportanlage um. Die Geschäfte werden bis 1951 von Werner Mahlmann in seiner Wohnung Wattenberstrasse 17 geführt.

1945

Nach Kriegsende beginnt der Neuaufbau des HTB. Wie viele Mitglieder in der Heimat und an der Front ihr Leben im Krieg ließen, lässt sich nicht feststellen - eine Erhebung bringt kein schlüssiges Ergebnis. Insgesamt melden sich 705 Mitglieder (sowohl aktive wie passive) beim Verein zurück.

Am 15.8.1945 wird Hermann Freudenberg wieder 1. Vorsitzender. Mit ihm nehmen Wilhelm Becker, Henry Mahlmann, Heinrich Jungenitz, Hans Römelt und Hans Schwartau die Vorstandsarbeit auf.

Der Vorstand wird durch die britische Militärregierung bestätigt.

Die Jahnhöhe dient als Divisionsübungsplatz – das Betreten ist verboten. Der HTB erhält bei „TUS Harburg“ auf dem Sportplatz „Jungbrunnen“ gegen ein geringes Entgelt Gastrecht.

Die Tischtennisabteilung wird gegründet. Die Tennisabteilung renoviert in Eigenleistung ihre Plätze. 2

Baubuden dienen den Tennisspielern als Clubhaus.

1946

Der „Alliierte Kontrollrat“ ordnet die Auflösung aller Turn- und Sportvereine und ihrer Verbände an. Sie dürfen sich nach erfolgter „Entnazifizierung“ in der Zeit zwischen 1946 und 1949 neu zusammenschließen. Eine neue HTB - Satzung wird genehmigt. Das Vereinsziel ist „die Formung der freiwillig unserem Bund zustrebenden Volksgenossen mit all ihren Fähigkeiten und Kräften zu voll entwickelten, willensstarken und charakterfesten Persönlichkeiten im Rahmen echter Volksgemeinschaft. Neben der in erster Linie erwünschten körperlichen Ertüchtigung sollen Manneszucht, Verantwortungsfreudigkeit, Kameradschafts-geist, Willens- und Entschlusskraft, Verschwiegenheit, Opferwilligkeit, Treue, Ehre, überhaupt alle volkhaft gebundenen Charakterwerte, gefördert und gepflegt werden.“

Karl Sauer – ehemaliger Vorsitzender – wird Ehrenmitglied.

1948

Das Vereinsblatt ist wieder aufgelegt – die Mitglieder werden zur Papierbeschaffung aufgerufen.

In den ersten „freien“ Vereinswahlen nach dem Krieg wird Hermann Freudenberg als 1. Vorsitzender gewählt.

Zum Stellvertreter wird Hans Schwartau, zum Kassenwart Werner Mahlmann von den Mitgliedern gewählt.

Am 21. August 1948 erlauben die britischen Besatzer dem Turnerbund, die Sportanlage wieder als „Eigentum“ zu betrachten. Die „Jahnhöhe“ erhält dank großartiger Selbsthilfe wieder ein Gesicht. Eine Tribünenanlage und eine 400 Laufbahn wird mit finanzieller Unterstützung des Fußballverbandes und des Sportbundes gebaut – die Sporttreibenden ziehen sich weiterhin in Baracken um.

Der HTB nimmt mit 7 Mannschaften an der traditionellen „Alsterstaffel“ teil.

17

Die verdienten Mitglieder Henry Mahlmann, Ernst Meyer, Friedrich Penselin, Karl Brandenburg, Franz Zimmer und Ewald Hesse erhalten die Ehrenmitgliedschaft. Henry Mahlmann wird darüber hinaus Ehrenschriftwart und Wilhelm Becker wird Ehrengeschäftsführer mit Sitz im Vorstand. Beide erhalten ihre Ehrung für jahrzehntelanges, ehrenamtliches Wirken im Vorstand des HTB.

1949

Der große Aufschwung der Fußballabteilung beginnt - die Ligamannschaft steigt in die „Oberliga Nord“ auf. Um die Misere beim Umziehen der Mannschaften im alten Tennishaus zu beenden, stiftet die Firma August Prien Anfang 1950 die Umziehbaracke. Artur Koch ist die herausragende Trainerpersönlichkeit in der Fußballabteilung.

Wilhelm Peper, August Petroschka, Georg Beyer, Hermann Freudenberg und Heinrich Ilsemann werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

114 Mitglieder sind länger als 25 Jahre im Verein.

Der allgemeine Sportbetrieb hat sich „normalisiert“. 29 Jugendmannschaften (21 im Fußball und 8 im Handball) nehmen bereits am Spielbetrieb teil. Händeringend werden Jugendbegleiter, Trainer und Schiedsrichter gesucht.

Mit der Übernahme der Halle „Petersweg“ hat das Turnen auch wieder einen Mitgliederzuwachs. Die Schwimm-, die Fecht- und Faustballabteilungen werden wieder zum Leben erweckt.

Werbeauftrufe sollen die Mitgliederzahlen steigern helfen.

Die Oberschule für Jungen veranstaltet für alle Altersstufen ein Sportfest auf der Jahnhöhe.

An der Kinderweihnachtsfeier im Kino „Odeon“ nehmen 700 Jugendliche des Vereins teil.

Die Schlipssparade im Logenhaus wird von mehr als 100 Vereinsmitgliedern besucht.

1950/1951

Der „Deutsche Turner Bund“ wird in Frankfurt gegründet. Da auch die während der Nazi-Zeit verbotenen Arbeitersportvereine und die konfessionellen Sportvereine nach ihrer Neugründung nunmehr den „bürgerlichen“ Fachverbänden beitreten dürfen, sind erstmals alle Sporttreibenden der Vereine im neu gegründeten Dachverband - dem DSB (Deutscher Sportbund) -

18

organisiert.

Der Senat erlässt den Vereinen für den Jugendsportbetrieb die Hallenmiete.

Der Turnerbund feiert sein 85. Stiftungsfest im neu errichteten Hotel „Lindtner“.

Die Mitglieder werden aufgerufen, das Vereinsabzeichen in der Öffentlichkeit zu tragen, um damit die Verbundenheit zum HTB herauszustellen.

Mit einer Sportwoche ist eine interne Leistungsschau aller Abteilungen vorausgegangen. 1.106 Kinder und Jugendliche beteiligen sich im Verein am Turn- und Spielbetrieb.

Jugendleiter Jungenitz sucht für 50 junge Mitglieder eine Lehrstelle und wendet sich an die Gönner des Vereins – seine Bitte wird erhört.

Adolf Bethge – vorher Turnerschaft Harburg – übernimmt als Oberturnwart die gesamte Turnabteilung.

Dr. Werner Rieling wird 1. Vorsitzender, nachdem Hermann Freudenberg aus gesundheitlichen Gründen

für das Amt nicht mehr kandidiert.

Die Hauptversammlung wählt am 26.1.1951 Hermann Freudenberg für seinen langjährig gewährten außerordentlichen ideellen und finanziellen Einsatz zum Ehrenvorsitzenden.

Die verdienstvollen Mitglieder Hans Römelt, Henry Schumann, Hans Schwartau, Rudolf Meyer, Auguste Hoppe, Martha Kirchheiß und Dr. Dr. Erich Sprengel erhalten die Ehrenmitgliedschaft.

1951/52

Heinrich Jungenitz - unvergessener Jugendleiter - verlässt aus beruflichen Gründen nach 15 Jahren großartiger Tätigkeit Harburg - er wird für seine Verdienste zum Ehrenmitglied des HTB ernannt.

In den Sommerferien fahren 53 Jugendliche des HTB ins Ferienlager der „Hamburger Sportjugend“ nach Puan Klent / Sylt.

Aufgrund des enormen Zulaufs in der Fußballjugendabteilung wird 1951 der Hockeyplatz zu einem zusätzlichen Fußballplatz umgestaltet.

Die Mitgliederzahl ist auf 2.000 hochgeschneit und das Vereinslied ***„In Harburg führt der Turnerbund“*** findet seine Berechtigung wieder.

Die Fußballer steigen erneut in die Oberliga Nord auf.

Die Tennisabteilung wird 25 Jahre alt.

Am 20.03.1952 wird die Judoabteilung gegründet – das Training findet im Saal der „Eißendorfer Schweiz“ statt.

Die Geschäftsstelle in der Schwarzenbergstrasse 57 wird eingerichtet. Sie ist dienstags und freitags

von 17.30 – 19 Uhr geöffnet.

Otto Struck übernimmt die Schriftleitung für die Vereinsnachrichten. Sein Vorgänger war seit 1949 Karl-Heinz Fromhagen.

1952/53

In der Hauptversammlung am 26.2.1953 wird das früheste Eintrittsalter auf das dritte Lebensjahr festgelegt. Vorher begann die „eigentliche“ Mitgliedschaft erst mit dem 18. Lebensjahr. Der Vereinszweck ist „die Förderung der deutschen Leibesübungen in allen Arten. Der Verein will durch zielbewusste Arbeit zur körperlichen und sittlichen Ertüchtigung seiner Mitglieder, insbesondere der Jugend, beitragen und dabei eine Stätte deutschen Volksbewusstseins und vaterländischer Gesinnung sein. Politische und religiöse Zwecke sind ausgeschlossen. Der Verein hat tätige und fördernde Mitglieder.“

Der Verein beschließt die Totalsanierung aller Sportplätze. Nach langwierigen Verhandlungen mit dem HFV über die Gewährung eines Darlehns wird Platz 2 als Grandplatz hergerichtet. Der Rasenplatz wird aus eigenen Mitteln erneuert.

Die „Stiftung Jahnhöhe“ wird ins Leben gerufen. Die über diese Stiftung eingehenden Gelder werden für den Umbau unserer Anlage verwendet.

In der Bauphase treten die Ligafußballer als Gäste von Viktoria Harburg auf dem Sportplatz „Winsener Strasse“ an. Die Jugendmannschaften spielen vorübergehend auf dem Sportgelände „Kasernenplatz“ und auf dem provisorisch hergerichteten „Schwarzenbergplatz“.

Alle Mitglieder werden aufgerufen, den HTB-Beitrag mittels Dauerauftrag zu überweisen. 30 Turnerbündler haben Patenschaften für jugendliche Mitglieder übernommen, deren Eltern nicht in der Lage sind, den Vereinsbeitrag zu bezahlen.

1.100 Kinder nehmen an der HTB-Weihnachtsfeier in der Friedrich - Ebert - Halle teil.

127 Mitglieder beteiligen sich aktiv am Deutschen Turnfest, das im neuen Hamburger Volksparkstadion eröffnet wird.

Mit Fußball und Kegeln überbrücken die Tennisspieler den Winter.

Der Vorstand beschließt die verbindliche Einführung eines „Tuchabzeichens(Brustwappen)“ für alle Abteilungen – es ist in Form und Aussehen der Anstecknadel angeglichen.

19

1953/54

Die Geschäftsstelle wird zum Wallgraben 46 verlegt.

Dr. Werner Rieling verlässt aus beruflichen Gründen Harburg. Hans Schwartau übernimmt kommissarisch

das Amt des 1. Vorsitzenden.

Die Hauptversammlung wählt Otto Struck zum neuen 1. Vorsitzenden und genehmigt alle Darlehensvorhaben

des Vorstands für den Bau eines neuen Platzwärterhauses und für die Erneuerung der Laufbahn bzw. der Sprunganlagen.

In einer außerordentlichen Hauptversammlung am 22.6.1954 wird eine Beitragserhöhung beschlossen – Ziel ist es, notwendige Gelder für den Ausbau der „Jahnhöhe“ zu erhalten.

Da es bei dem umfangreichen Spielbetrieb nicht mehr möglich ist, die Mannschaften geeignet unterzubringen, werden die Kellerräume des Hotels „Eißendorfer Schweiz“ gekauft und als Umziehräume hergerichtet.

Die 4. BV „Sportkameraden“ wird u.a. von Kurt Abraham, Kurt Aschendorf, Karl-Heinz Cleeves, Erich Fischer, Karl-Heinz Fromhagen, der auch erneut die Schriftleitung der Vereinsnachrichten übernimmt, Werner Girschick, Wilhelm Heitmann, Rudolf Hintze, Heinrich Nodop und Wolfgang Rohde gegründet. Später stoßen Wilhelm Armbrrecht, Otto Fuhrmann, Dr. Horst Labenzke, Karl Heyer, Helmut Brumm und Dr. Gerhard Hillmann dazu. ***Sämtliche BV-Mitglieder stellen sich für Vorstandsaufgaben im Verein zur Verfügung. Die „Stiftung Jahnhöhe“ ist zur „Herzensangelegenheit“ dieser BV geworden und ihre Mitglieder entsprechen dem ehemaligen Vorsitzenden Heinrich Heuer, der sich einst wünschte, „dass dem HTB immerdar Männer und Jünglinge erstehen möchten, die trotz dem Elend unserer Zeit, trotz Vermassung, Egoismus und Berufsspielertum ihre Kraft in reinem Wollen, in reinem Idealismus unserer guten Sache widmen.“***

Die Ligafußballer besiegen in einem Punktspiel der Oberliga vor 10.000 Zuschauern den HSV mit 1:0. Die Turnlehrerin Wilma Bartsch verlässt nach Jahren großartiger Aufbauarbeit unseren Verein. Als Nachfolgerin übernimmt ab 1.4.54 die Diplom Turn- und Sportlehrerin Annelie Becker die Aufgaben in der Turnabteilung.

Die Vereinszeitung wird ab 1.9.54 von der Post zugestellt.

1954/55

Erwin Graf wird in der Jahreshauptversammlung am 25.2.1955 neuer 1. Vorsitzender, nachdem Otto Struck aus gesundheitlichen Gründen sein Amt niederlegen musste und Hans Schwartau vom Verwaltungsrat vorübergehend als kommissarischer Vorsitzender eingesetzt war.

Graf ruft zur Geschlossenheit der gesamten Turnerbund - Familie auf.

Im Mittelpunkt des Jahres steht das umfangreiche Programm anlässlich des 90 jährigen Bestehens des Harburger Turnerbundes. Ein glanzvolles Fest wird gefeiert. Es beginnt mit der Einweihung des von der 3. und 4. Bundesvereinigung (BV) errichteten Ehrenmales für die Toten des 2. Weltkrieges und wird mit einem Festumzug – über 1.000 Mitglieder nehmen teil - vom „Sand“ bis zur „Jahnhöhe“ fortgesetzt, wo die Jubiläumsschau vor 2.000 Zuschauern stattfindet. Der gesellschaftliche Höhepunkt des 90. Geburtstages unseres Bundes ist der Abschlussball im „Hotel Lindtner“.

Der Ehrenvorsitzende Freudenberg bezeichnet die Feier „als bisher größten Werbeerfolg unseres Bundes seit seiner Gründung“.

Für das Amt des 2. Vorsitzenden stellt sich Erich Fischer zur Verfügung, nachdem der bisherige Amtsinhaber „Wally“ Tiemann, schwer erkrankt ist.

Willi Köster, Gustav Peper, Henry Schlüter, Wilhelm Freudenberg und Karl Angermeyer werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Die Tennisabteilung gründet erneut eine Hockeyabteilung, damit ihre Mitglieder auch im Winterhalbjahr

Sport treiben können.

Die 1. BV feiert 60. Geburtstag.

126 Mitglieder nehmen an der „Schlipssparade“ im Logenhaus teil – es sind mehr als bei den Hauptversammlungen.

1956/57

Die Oldies Grunow, Tietze und Paul Weber werden in ihrer Altersklasse Deutscher Mannschaftsmeister im Waldlauf.

An den 50. Geburtstag unserer „Jahnhöhe“ wird erinnert. Ihr Wachsen vom Acker zum Sportplatz, die Zerstörung im Krieg und ihr Wiederaufbau nach 1945 ist Anlass zu einer groß angelegten Veranstaltung mit über 300 aktiven Turnern und Sportlern.

Die Jugendlichen unseres Vereins dürfen sich in allen angebotenen Sportarten betätigen ohne deshalb mehr Beitrag zahlen zu müssen. Der Verein beschließt die Erhebung einer Aufnahmegebühr.

Grundsteinlegung und Richtfest des Platzwärterhauses. Einige Bundesvereinigungen spenden Bausteine,

ebenso etliche Abteilungen des Bundes, sowie Einzelpersonen.

Friedrich Winterberg, Ernst Wulf und Ludwig Ebeling sen. werden Ehrenmitglieder des Harburger Turnerbundes.

20

1957/58

Die Geschäftsstelle befindet sich nun in der Neuen Str. 49 a.

Es fehlt in allen Abteilungen an Hallenstunden, um einen umfassenden Trainingsbetrieb gewährleisten zu können.

Die Fechtabteilung ist auf Hamburger und Norddeutscher Ebene sehr erfolgreich. Fritz Vogel und die Familie Röh sind die führenden Fechter.

„Hallen“-Handball bekommt einen immer größeren Stellenwert und die jugendlichen Turner unseres Vereins führen die Bestenlisten im Bezirk an.

Jürgen Neudorf wird in die Nationalelf der Fußballjugend berufen.

1958/59

Die Tennisabteilung baut zwei neue Plätze (5 und 6). Die Arbeiten werden überwiegend in Eigenhilfe geleistet. Das „Harburger Pionier-Bataillon“ stellt sich für die notwendigen Waldrodungsarbeiten zur Verfügung.

Eine Beitragserhöhung wird nach kontroverser Debatte genehmigt. Sämtliche Anträge auf Beitragsermäßigung oder Beitragserlass laufen mit der Neuregelung aus.

„Fechtmeister“ Herbert Müller und der verdienstvolle Alfred Kauffmann werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

16 Turnerbündler nehmen am Deutschen Turnfest in München teil.

Auf der Jahnhöhe wird die „Peper - Gedenkstätte“ - eine Gartenbank und zwei Gartenstühle – eingeweiht.

Der „Seeve-Pokal“ wird auf dem Galgenberg in Westerhof ausgespielt – die BV „Bundestreue“ gewinnt.

1959/60

Erwin Graf legt nach fünf Jahren vorbildlicher Arbeit das Mandat als 1. Vorsitzender nieder. Hans Schwartau wird sein Nachfolger. Erich Fischer tritt als 2. Vorsitzender zurück, Karl-Heinz Fromhagen

übernimmt das Amt.

Bernhard Krämer, Karl Pöge, Willi Heidemann und Julius Fuß erhalten die Ehrenmitgliedschaft. Die von der Stadt geplante Umgestaltung und der Ausbau des Ehestorfer Weges (seinerzeit noch Kopfsteinpflaster) wird dem HTB zusätzliche Kosten aufbürden.

Neuer Vereinsturnlehrer wird H. Langemann und Otto Struck übernimmt die Schriftleitung für die Vereinsnachrichten von Karl-Heinz Fromhagen.

1960/61

Die Fechtabteilung und die Fußballabteilung werden 50 Jahre alt. Die Fechter laden zu einem internationalen

Fechttturnier ein und die Fußballer treffen sich zu diesem Anlass zu einer Feierstunde und einem kameradschaftlichen Beisammensein im Hotel Lindtner.

Die 1. BV besteht 65 Jahre.

21

Der Ehrenvorsitzende Hermann Freudenberg erhält das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik.

Auf Sportplatz 1 unserer „Jahnhöhe“ wird die neue Sprunganlage in Betrieb genommen.

Die Satzung wird geändert und der Vorstand neu strukturiert - ein Präsidium wird gebildet. Erster Präsident des HTB wird Erwin Graf. Der Gesamtverein leidet unter der Schuldenlast der Fußballabteilung. „Etwaige Gewinne dürfen nur für satzungsgemäße Zwecke verwendet werden. Mitglieder dürfen keine Gewinnanteile und in ihrer Eigenschaft als Mitglieder auch keine sonstigen Zuwendungen aus Mitteln der Körperschaft erhalten.“

Der Vorstand beklagt, ***„dass sich zu wenige Mitglieder für ehrenamtliche Aufgaben zur Verfügung stellen und prangert das mangelnde Interesse der Sportler am Vereinsleben an. Es fehlt am Korpsgeist und Zusammengehörigkeitsgefühl. Zu sehr haben sich viele daran gewöhnt, an Gemeinschaften nur Ansprüche zu stellen, ohne selbst bereit zu sein, mit an zu packen. Der Individualismus ist auf dem Vormarsch.“***

Eine a.o. Hauptversammlung beschließt eine weitere Erhöhung der Beiträge.

Die Turnabteilung veranstaltet ein Bühnenschauturnen in der Friedrich-Ebert-Halle.

Gerhard Ritter sen., Adolf Bethge und Alfred Söder werden Ehrenmitglieder.

Die Judoka gründen eine Damenabteilung.

1961/62

Im Hotel Lindtner veranstaltet der Verein ein Treffen der Jubilare und älteren Mitglieder.

Von der Hamburger Flutkatastrophe in der Sturmnacht vom 16. zum 17. Februar 1962 sind viele Mitglieder betroffen. Die Harburger Sportler helfen den am meisten geschädigten Vereinen

„Wilhelmsburg

09“ und „Viktoria“, deren Sportanlagen völlig verwüstet sind.

Die Fußball-Ligamannschaft wird Meister der Hamburger Amateurliga und erreicht damit die Aufstiegsspiele

zur Oberliga Nord.

Nach seiner Rückkehr nach Harburg übernimmt Heinrich Jungenitz die Leichtathletikabteilung.

1962/63

Das Präsidium berichtet über den Verlauf der Verhandlungen mit dem Bezirksamt. Durch die Abtretung eines Geländeteils am Ehestorfer Weg wird eine Verlagerung der Sportplätze 2 und 3 und der Tennisplätze 1 und 2 notwendig - 5.200 qm werden hinzu gepachtet. Die Mitglieder stimmen den Finanzierungsplänen zu und ernennen in der Versammlung Wilhelm Majoor, Ferdinand Krause, Walter Harms und Hans Wardenphul „für langjährige unterstützende und tatkräftige Mitwirkung im Turnerbund“ zu Ehrenmitgliedern.

Weil Hans Schwartau in Personalunion Vorsitzender und Schatzmeister ist, wird die Satzung geändert:

„Präsidiums- oder Vorstandsmitglieder können 2 Ämter bekleiden.“

1963/64

Für das 1965 bevorstehende Jubiläum „100 Jahre HTB“ wird eine Spendenaktion ins Leben gerufen und ein Sonderbeitrag beschlossen. Ziel ist es, ein neues Vereinshaus zu errichten, dem als Anbau in späteren Jahren eine vereinseigene Turnhalle folgen soll. Die geplante Grundsteinlegung zum Bau des neuen Vereinsheims soll der Auftakt zur 100 Jahr Feier sein. Unter dem Motto **„Keiner ist zu alt und keiner ist zu jung für eine geregelte Körpererziehung im Harburger Turnerbund“** beschließt der Verein eine Werbeaktion, in der möglichst jeder Turnerbündler ein neues Mitglied werben soll.

Peter Schümann wird Ehrenmitglied.

Eine besondere Ehrung wird Oberturnwart Adolf Bethge zuteil - er wird zum Ehren-Oberturnwart gewählt, nachdem er aus gesundheitlichen Gründen sein Amt nicht mehr ausüben kann. Sein Sohn Jürgen wird sein Nachfolger.

Auf der „Jahnhöhe“ wird der Sportplatz 3 verlegt und für Platz 1 werden neue Sitzbänke beschafft.

Eine Selbsthilfeaktion bei diesen Arbeiten erspart dem Verein erhebliche Kosten.

Neuer Turnlehrer für die männliche Jugend und die Männer wird Hans Lehmann, Frl. G. Imhof übernimmt die Leitung aller weiblichen Turn- und Gymnastikgruppen unseres Bundes.

Für Turn- bzw. Sportfeste der Schulen und der Bundeswehr stellt der Verein unsere Platzanlage zur Verfügung.

Die Zahl unserer aktiven Leichtathleten beträgt 202 Mitglieder.

1964/65

Otto Struck schreibt im Vorfeld zum Vereinsjubiläum: **„Die Anfänge der deutschen Einigung, Bismarck, das Kaiserreich, den 1. Weltkrieg, die Weimarer Republik, das 3. Reich, den 2. Weltkrieg und seine Folgen – alles das hat unser Bund miterlebt, und seine Mitglieder haben es niemals fehlen lassen an Opfermut, Begeisterung und Mitarbeit für die gute Sache des Turnens und des Sports. Die Vergangenheit hat uns viele Erfolge gebracht, aber auch manche Lehre erteilt. Das**

22
Jahr 1965 wird und soll eine Probe werden für unseren Bund, für einen Bund der Herzen, aber auch für einen Bund der Taten. Großes Werk gedeiht nur durch Einigkeit.“

Der 100. Geburtstag des Harburger Turnerbundes wird glanzvoll gefeiert. Sämtliche Abteilungen beteiligen sich an der Jubiläumswoche.

Der Ehrenvorsitzende Freudenberg schreibt den Mitgliedern ins Stammbuch: **„Haltet die Tradition hoch und seid Euch dessen eingedenk, dass sich die Mitglieder zur eigenen Genugtuung und**

Ehre einsetzen sollen, sich aber auch für das Gemeinwohl und zum Ruhme Harburgs einzusetzen haben.“

Die Turniergruppe des „TTC Harburg“ wird in den HTB aufgenommen – sie ist Deutscher Meister im Formationstanz.

Erstmals finden die Hamburger Kunstturnmeisterschaften ohne HTB-Beteiligung statt.

Der Verein führt für den Einzug der Beiträge das Abbuchungsverfahren ein.

Die internationalen deutschen Säbelmeisterschaften um das „Wappen von Hamburg“ werden von unserer Fechtabteilung ausgerichtet.

1965/66

Am 1.12.1965 findet eine außerordentliche Hauptversammlung statt.

Die Mitglieder genehmigen eine Beitragserhöhung, beauftragen den Vorstand mit der Suche nach einem bezahlten Geschäftsführer und setzen Karl-Heinz Fromhagen kommissarisch zum Vorsitzenden ein.

1966/67

Nach dem Tod des außergewöhnlich erfolgreichen Vorsitzenden Hans Schwartau, der in Personalunion

über viele Jahre auch Schatzmeister war, ***findet im Vorstand ein umfassender Generationswechsel statt. Erst mit einer Umstrukturierung und Erweiterung des Vorstands wird es möglich, Dr. Kurt Köster für das arbeitsintensive Ehrenamt des Vorsitzenden zu gewinnen. Die Tätigkeiten der Mitglieder im Vorstand werden neu zugeordnet und klar definiert.***

Präsident Graf scheidet aus gesundheitlichen Gründen aus und wird zum Ehrenmitglied ernannt, wie Karl Reese und Adolf Ewers. Neuer Präsident ist Dr. Horst Labenzke und als 2. Vorsitzender wird Helmut Brumm gewählt. Von Otto Struck übernimmt Günter Reichhard die Schriftleitung für die Vereinszeitung.

Das neue Präsidium beschließt eine „General-Planung für die Jahnhöhe“, mit der alle von den Abteilungen gewünschten baulichen Veränderungen koordiniert werden und gründet die „IG – Interessengemeinschaft Jahnhöhe“.

Mit einem in der Vereinsgeschichte beispielhaften Erfolg enden die Hamburger Kunstturnmeisterschaften.

Von den bei den Junioren und Senioren zu vergebenden acht Titeln können unsere Turner allein sieben für sich erringen. Mit diesen Meisterschaften verbinden sich die Namen Wulf Dietrich, Ulf-Peter Brassat und Wolfgang Nicolaudius. Der Ruf nach einer eigenen Turnhalle wird lauter, weil unsere Leistungsturner nicht mehr sonntags in den Schulturnhallen trainieren dürfen.

Die Standard -Tanzformation des TTC gewinnt in Blackpool die Weltmeisterschaft.

23

Es wird eine Volleyballabteilung gegründet.

Die Teilnehmerzahl an den vereinsinternen Veranstaltungen wie Maskeraden und Stiftungsfest sinkt deutlich.

Zur Überbrückung der Winterpause wird nun auch Fußball in unserer Tennisabteilung gespielt – die interessierten Tennisvereine ohne eigene Halle organisieren Punktspiele.

Die Lateinformation des TTC erringt die Deutsche Meisterschaft.

Es kriselt in der Handballabteilung - sie ist ohne Trainer für den Herren- und Jugendbereich und ohne Obmann. Karl-Heinz Fromhagen übernimmt die Abteilung kommissarisch.

1967/68

Dr. Kurt Köster scheidet aus beruflichen Gründen aus dem Vorstand aus. Heinz Cleeves wird als Nachfolger gewählt.

Endlich können die neuen Umkleideräume auf der Jahnhöhe gebaut werden. Die Harburger Pioniere helfen mit schwerem Gerät.

Platzwart Otto Höft geht nach 15 jähriger hervorragender Tätigkeit in Pension.

Der Tennisvorstand entschließt sich zum Bau eines neuen Clubhauses. Die „alte Bude“ wird ausgeschlachtet

und anschließend „abgefackelt“. Die Tennisanlage „wandert“ vom Ehestorfer Weg zum Vahrenwinkelweg.

Das Stiftungsfest wird in „Winterball“ umbenannt - die Organisation übernimmt die 4. BV.

Die „Schwartau-Medaille“ für herausragende Leistungen wird vom HTB erstmals verliehen - der Leichtathlet Fred Dieckmann ist Hamburger Speerwurfmeister und wird ausgezeichnet.

1968/69

Die Leichtathletikabteilungen der Turnerschaft und des Turnerbundes rücken zusammen und bilden die „LG Harburg“.

Der Vorstand will eine kleinere zweite Vereinsnadel entwerfen lassen, die zu jeder Gelegenheit getragen werden kann.

Die Tennisabteilung fordert Sitz und Stimme im Präsidium. Die Hauptversammlung beschließt die Überarbeitung der Satzung.

Die Platz- und Hausordnung ist den neuen Gegebenheiten entsprechend angepasst worden.

Hermann Freudenberg wird für 50 Jahre Ehrenarbeit besonders geehrt und Albert Klages wird Ehrenmitglied des HTB.

Otto Struck übernimmt die Schriftleitung für die Vereinsnachrichten von Günter Reichhard.

Die Novemberwanderung erhält die Bezeichnung „Cäpt'n-Cohrs-Gedächtniswanderung“. Der Seevepokal

wird nicht mehr ausgespielt - er wird jedoch auf den Wanderungen mitgeführt.

Auf der Schlipssparade stellt Präsident Dr.Labenzke fest, ***„dass auf unseren Bund wegweisende Aufgaben angesichts der sich weiter entwickelnden Freizeitmöglichkeiten aller Bürger unserer Stadt warten. Nur wenn dieser in die Zukunft gerichtete, der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Entwicklung angepasste Weg gefunden und mit Erfolg geebnet und beschrritten wird, erfüllt unser Bund weiter die ihm schon vor über 100 Jahren gestellten Aufgaben - sich selbst und der Allgemeinheit zum Nutzen und zur Freude.“***

1969/70

„Opas Turnen ist tot“. Der Turnausschuß des HTB will zukünftig „modernes“ Turnen und Spielen anbieten.

Die Abteilung hat einen Mitgliederbestand von ca. 850. Für einzelne Altersgruppen besteht ein Aufnahmestopp. Die Gymnastikabteilung hat einen starken Zulauf. Die Raumkapazität in der Turnhalle

Petersweg reicht nicht mehr aus.

Seit der 100-Jahr-Feier gibt es zum Nachbarverein - Turnerschaft Harburg - auf Vorstandsebene engeren Kontakt. Ein Antrag, dem Präsidium „grünes Licht“ für Gespräche zu geben, die zu einer Vereinsgemeinschaft führen könnten, wird einstimmig angenommen.

Wolfgang Rohde sorgt dafür, dass ab Mitte Juli 1970 insgesamt 10 Tennisplätze zum Spielbetrieb fertig gestellt sind.

1970/71

Eine außerordentliche Hauptversammlung befasst sich mit dem geplanten Zusammenschluss der Vereine HTB, Turnerschaft Harburg und TuS zu dem neuen Verein „SC Phoenix v. 1865“. Die für die Fusion notwendige Zweidrittelmehrheit der HTB - Mitglieder wird nicht erreicht. Die Mehrheit ist mit dem Namenswechsel nicht einverstanden. Die „Phoenix“ zieht die bereits zugesagte finanzielle Unterstützung für die Fusion zurück.

Helmut Brumm wird neuer Präsident des Turnerbunds und die verdienten Männer Walter Dening, Erwin Klimpel, Wilhelm Spreine, Robert Podkowicz, Christoph Kohnen und Ewald Penzke erhalten die Ehrenmitgliedschaft.

24

Der Standardformation des TTC im HTB wird für ihre hervorragenden Leistungen das „Silberne Lorbeerblatt“

- die höchste Auszeichnung im deutschen Sport – verliehen.

1971/72

Mit der Turnerschaft finden weitere Fusionsgespräche statt. Die Hauptversammlung ist für ein Beibehalten der Kontakte, spricht sich aber erneut gegen eine Namensänderung aus. Man will sich aus wirtschaftlichen Gründen nicht an nur ein Unternehmen in Harburg binden.

Die Reha-Abteilung wird gegründet - Prof. Dr. med. Donath ist ihr ärztlicher Leiter.

1972/73

Karl-Heinz Fromhagen ist Gründungs-Pate der so genannten Fußball-BV. Sie ist die 5. BV im HTB und gibt sich den Namen „BV Schwarz-Weiss“. Mitglieder sind u.a. Günter Reichhard, Hartmut Pflaum, Gerd Bodendieck, Dieter Harbeck, Werner Schütze, Dieter Guske, Karl Albers, Jürgen Brunkhorst,

Lutz Havenstein und Eugen Hospach sen. ***Die Förderung des Jugendfußballs ist ihre selbst gewählte satzungsgemäße Aufgabe.***

Sportplatz 2 wird renoviert. Der HFV unterstützt das Vorhaben mit einer Summe von DM 42.500 und der Turnerbund bringt eine Eigenleistung von DM 7.500 auf.

Die Portokosten für den Versand der „Vereinsnachrichten“ sind sprunghaft angestiegen. Die Zeitung erscheint von nun an nur noch 4x im Jahr - allerdings in einem stärkeren Umfang.

Günter Fienemann übernimmt das Amt des Pressewarts von Otto Struck und Otto Banys, Pasquale Gizzi und August Buhr werden zu Ehrenmitgliedern.

1973/74

Die Fertigstellung der Tennisanlage mit der 2-Feld Tennishalle wird gefeiert.

Das Pachtgelände der „Jahnhöhe“ wird aus der Verwaltung durch die Liegenschaft herausgenommen und dem Sportamt übertragen – damit entfällt die jährliche Pachtzahlung.

Der Vorsitzende des unseres Bauausschusses, Jochen Marr, erläutert ***das Bauvorhaben „neues***

Clubhaus": Architekt Hermann Stein erklärt die geplanten Funktionen für die verschiedenen Sportarten und Rudolf Hintze legt die Finanzierung des Objektes dar. An der Finanzierung beteiligen sich neben dem Turnerbund das Sportamt, der Hamburger Fußballverband, der Hamburger Sportbund

und der TTC. **Die Versammlung beschließt die Durchführung des Bauprojekts.**

Dr. Wolfgang Dietrich wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Der LG Harburg, ein Zusammenschluss der Leichtathletikabteilungen des HTB und der Turnerschaft Harburg schließt sich der TV Meckelfeld an.

An Harburgs Schulen wird für den HTB geworben – viele Kinder werden für den Sport auf der Jahnhöhe

begeistert.

1974/75

110 Jahre existiert der HTB.

Robert Einbeck wird Ehrenmitglied.

Die Richtfeier des neuen Clubhauses - organisiert von der 5. BV – ist ein großes Fest.

Bezirksamtsleiter

Hans Dewitz - selbst einmal Vorsitzender unserer Tennisabteilung - und Sportbundpräsident Fritz Bauer danken den Beteiligten für die geleistete Arbeit.

Der Hamburger Sportbund leistet erstmals Übungsleiterzuschüsse.

Die Vereinsgeschäftsstelle wird in die Julius- Ludowieg-Straße 42 verlegt.

1975/76

Die Jahreshauptversammlung im 111. Jahr des Bundes findet erstmalig in eigenen Clubräumen statt.

Vor allem die älteren Mitglieder sind stolz auf das Geleistete.

Der neue Leiter des Sportamtes Hamburg - Drumm – lobt das Erscheinungsbild der gesamten HTBAnlage.

1976/77

Die Tennisabteilung feiert ihr fünfzigjähriges Bestehen und der TTC im HTB begeht sein zehnjähriges Jubiläum. Die Chronik der Tanzsportabteilung berichtet von errungenen Welt- und Deutschen Meisterschaften.

Eine Freizeitsportabteilung wird gegründet und findet großen Zuspruch.

2.500 Mitglieder gehören dem HTB inzwischen an.

1977/78

Auf der Jahnhöhe werden Sanierungsarbeiten vorgenommen - Sportplatz 1, die Laufbahn und die Hochsprunganlage sind davon betroffen. Insgesamt werden dafür DM 70.500 aufgewendet. Sportplatz 2 wird in Eigenhilfe überholt.

25

1978/79

Der Verwaltungsrat setzt im Dezember 1978 Karl Schult, bisher 2. Vorsitzender, als kommissarischen 1. Vorsitzenden ein, nachdem Rudolf Hintze aus gesundheitlichen Gründen ausscheiden musste. Für Karl Schult rückt als neuer 2. Vorsitzender Klaus Wienecke nach.

In Zusammenarbeit mit der „Hittfelder Speeldeel" und dem „Susi-Karten-Verlag" werden auf der „Jahnhöhe" zu Gunsten der „Aktion Sorgenkind" DM 9.100 Spenden eingespielt.

Sorgen bereitet unverändert die Erhaltung der „Jahnhöhe“. Eine finanzielle Förderung durch die Hansestadt wird beantragt, da Vereine mit eigenen Anlagen bzw. Pachtgelände aus eigener Kraft immer weniger in der Lage sind, ihre Anlagen zu erhalten.

Eine vom DSB in Auftrag gegebene Finanzanalyse stellt fest, dass unser Bund durch Mitglieder jährlich 26.100 Stunden ehrenamtliche Arbeit leistet. Bei einem angenommenen Stundensatz von DM 10 werden auf diese Weise DM 261.000 erwirtschaftet.

Der langjährige Geschäftsführer, Robert Podkowicz, scheidet aus Altersgründen aus – Chr. Balleer wird Nachfolgerin.

Der kommissarisch eingesetzte 1. Vorsitzende, Karl Schult, wird von der Hauptversammlung bestätigt und gewählt und ernennt Karl Bock und Walter Daufeld zu Ehrenmitgliedern.

1979/80

Mit der Hansestadt Hamburg wird eine Einigung über die Zufahrt vom Ehestorfer Weg zu Platz 2 erreicht. Ebenso gelingt es, die Bushaltestelle „Zur Jahnhöhe“ einzurichten.

Eine Sanierung des Platzwarthauses verschlingt DM 70.000 Vereinsgelder.

Um in Hamburg eine Stärkung der Interessen der Vereine im Süderelbe-Raum zu erreichen, wird die „ARGE Süd“ der Vereine in Harburg gegründet. 9 Vereine beteiligen sich daran – sie vertreten etwa 20.000 Mitglieder.

4.800 Zuschauer kommen zu einem Wohltätigkeitsfest auf die „Jahnhöhe“, das im ZDF lobend erwähnt wird.

Der Vorstand entschließt sich, aus wirtschaftlichen Überlegungen Werbeträger (Mannschaftswerbung) zu gewinnen.

Die selbst bestimmte Aufgabe der neu gegründeten 6. BV ist, ***sich für die Belange des HTB, insbesondere für die Förderung der Kontakte zwischen den einzelnen Abteilungen einzusetzen.***

Mitglieder sind Wolfgang Aschendorf, Manfred Fischer, Frank Girschick, Jürgen Kolbow, Rolf Renck, Uwe Immenroth, Jürgen Bethge, Wolfgang Ahlf, Wolfgang Stock, Hartmut Voß und Klaus Wienecke. Sie finden sich aus den unterschiedlichsten Abteilungen des Vereins zu einem Freundeskreis

zusammen.

1980/81

Eine neue Flutlichtanlage wird installiert.

Am 07.09.1980 findet auf der „Jahnhöhe“ zum dritten Mal ein Fest zugunsten der „Aktion Sorgenkind“ statt - 6.000 Zuschauer besuchen die Veranstaltung.

Das Festausschuss-Ehepaar Bernhold führt für die Kleinsten im HTB eine großartige Weihnachtsfeier durch.

Die geburtenschwächeren Jahrgänge machen sich bemerkbar - der Bund verzeichnet einen Rückgang

von 2.584 auf 2.480 Mitglieder.

Die neu gegründete 7. BV ist die „Handball-BV“ unseres Vereins. Die ehemaligen „Cracks“ Thomas Hörschelmann, Hartmut Knoll, Bernd Ohlhaber, Dr. Bernd Goth, Kurt Jünke, F.W. Schwarz, Gunter Liphard, Richard Laukens, Dr. Karl-Heinz Tiemann und der ehemalige Handball - Bundesligaschiedsrichter

Claus Ritter *haben sich die Förderung der Handballabteilung unseres Vereins als Satzungszweck gegeben.*

1981/82

Durch den Einsatz der „ARGE Süd“ gelingt es Bezirksamtsmittel zu erhalten.

Die für die Großgeräte (u.a. Rasenmäher) erforderliche Doppelgarage wird mit Hilfe des Hamburger Fußballverbandes erstellt.

Die 5. und 7. BV organisieren die Bepflanzung am Ehestorfer Weg.

Die Veranstaltung für die „Aktion Sorgenkind“ wird wieder ein großer Erfolg und von ca. 5.000 Zuschauern besucht. Präsident Helmut Brumm begrüßt zu diesem Anlass den neuen Bürgermeister von Hamburg - Klaus von Dohnanyi - auf der „Jahnhöhe“.

Für die vom ehemaligen „Harburger Bürgermeister“, Hans Dewitz, geleitete „Altenhilfe“ wird ein fröhlicher Nachmittag im Clubhaus durchgeführt. Eine Theateraufführung der „Nederdütschen Spielbühne“

rundet die gelungene Veranstaltung ab.

Die „Reha-Gruppe“ der Turnabteilung feiert das 10 jährige Bestehen - ebenso die 5. BV.

Heinrich Diedrichs wird Ehrenmitglied.

26

1982/83

Die Tennisabteilung führt Baumaßnahmen - Verlegung der Schmutz- und Regensiele sowie der Gasund

Wasserleitungen - überwiegend in Eigenhilfe durch.

Kurt Aschendorf und Ernst Purwien rufen das „Otto Banys – Jugendfußball-Gedächtnisturnier“ ins Leben. Jugendspieler aus Amerika sind zu Gast und werden in privaten Quartieren untergebracht.

Das Ehepaar Klein vom TTC renoviert den von den Tänzern genutzten Clubhaus-Saal und die 3. Fußballmannschaft, unter Anleitung des Fachmannes Norbert Gebert, gibt dem Clubhaus einen neuen Anstrich.

Ein Brand im Platzwärterhaus verursacht einen von der Versicherung gedeckten Schaden von ca. DM 150.000.

1983/84

Die Teilrenovierung der Umkleideräume in der „Eißendorfer Schweiz“ wird abgeschlossen.

Die Tennisabteilung beschließt Substanzerhaltungsmaßnahmen an der Dachkonstruktion, des Fußbodens

und der Heizung der Tennishalle - Gesamtkosten DM 200.000.

Frau Sepp leitet die Geschäftsstelle und ein Freundeskreis um Kurt Aschendorf plant den Bau einer Doppelkegelbahn auf der „Jahnhöhe“. Der Verein vergibt dazu ein Dauernutzungsrecht.

Karl Schult beklagt die angespannte finanzielle Situation der Vereine mit Eigentum bzw. Pachtgelände - die staatlichen Hilfen sind ungenügend.

Die Judoabteilung beantragt, eine eigene Turnhalle zu bauen. Der Antrag findet aus finanziellen Überlegungen keine Mehrheit.

Hein Nodop, langjähriger Platzwart, verabschiedet sich in den Ruhestand und Karl-Heinz Fromhagen wird für seine langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

1984/85

Die vom Hamburger Sportbund beschlossene Kürzung des Übungsleiterzuschusses bringt die Vereine in finanzielle Bedrängnis.

Die Basketball- und die Kegelabteilung werden gegründet.

Die 120-Jahre-Geburtstagschau des HTB findet statt - Jürgen und Annelie Bethge organisieren in der Sporthalle Kerschensteiner Straße eine glänzende Veranstaltung, auf der eine Vielzahl von Turn- und Sportangeboten des Vereins präsentiert wird.

Karl Heyer wird Ehrenmitglied.

1985/86

Auf der Tennisanlage wird ein modernes Clubhaus mit Anbindung zur Tennishalle fertig gestellt und darüber hinaus wird eine Traglufthalle über die Tennisplätze 6 und 7 „gestülpt“, um dem „Tennisboom“ gerecht werden zu können – die Abteilung hat 650 Mitglieder.

Eine ABM-Maßnahme wird vom HTB durchgeführt. Frank Böttcher - Mitglied der Leichtathletikabteilung

- erhält als Sportlehrer einen mit öffentlichen Mitteln geförderten Arbeitsplatz.

Helmut Brumm wird für 15 Jahre hervorragende Präsidentschaft geehrt.

1986/87

Die kommerziellen Sport- und Fitness-Center machen durch ihr vielseitiges Angebot den gemeinnützigen

Vereinen Konkurrenz.

Im Rahmen der von Karl Jobig organisierten Benefizaktion „Harburg hilft Harburg“ wird ein Fest auf der „Jahnhöhe“ durchgeführt.

Jürgen Bethge gründet eine „Seniorengruppe in der Turnabteilung“.

In der außerordentlichen Mitgliederversammlung am 24. 10. 1986 wird eine neue Satzung des HTB verabschiedet. Der Jugendvertreter und der Platzobmann erhalten Sitz und Stimme im Vorstand. Der Vereinszweck ist nunmehr „die Pflege und Förderung des Sports. Politische und religiöse Zwecke sind ausgeschlossen. Die Mitgliedschaft rechnet vom Tage des Eintritts.“

Die verdienstvollen Mitglieder August Tödter, Walter Müller, Elfriede Müller - Niekrenz, Dr. Hans Heinrich Schulte, Gustav Fürst, Wilhelm Helmeke und Walter Hicken werden von der Hauptversammlung

zu Ehrenmitgliedern ernannt.

27

1987/88

Die Kegelbahn wird eingeweiht und am Clubhaus ein von Karl Schult gespendetes HTB-Wappen angebracht.

Bei der Veranstaltung zu Gunsten der „Aktion Sorgenkind“ kommen DM 19.100 zusammen - 6.000 begeisterte Besucher finden sich auf der „Jahnhöhe“ ein und tragen zum finanziellen Erfolg bei.

1988/89

Für Bauerhaltungsmaßnahmen an den Umkleideräumen werden vom Hamburger Sportbund DM 10.000 als zinsloses Darlehn und DM 15.000 als Zuschuss bewilligt. Die 6. BV leistet ehrenamtlich zusätzliche Arbeiten.

Eine vom DSB durchgeführte Aktion gegen die kommerziell betriebenen Sportanbieter verpufft.

Präsident Helmut Brumm dankt Karl Schult für die in 10 Jahren als 1. Vorsitzender geleistete Arbeit

und überreicht ihm eine Ehrenurkunde für seine Verdienste um den HTB.

Hans Mohrmann, Erich Fischer und Johannes Schulz werden Ehrenmitglieder.

Am 10. Juli 1988 stirbt Helmut Brumm. Mit ihm verliert der HTB seinen langjährigen und amtierenden Präsidenten. Er war ein glänzender Repräsentant des Vereins. Unter seiner Mitwirkung entstand die wunderschöne Tennisanlage. Höhepunkt des Vereinsjahres waren u.a. die unter seiner Leitung durchgeführten „Schlipsisparaden“ am 1. Weihnachtsfeiertag.

Karl-Heinz Fromhagen wird kommissarisch als neuer Präsident eingesetzt und am 1989 von der Mitgliederversammlung gewählt, die Karl Wulff zum Ehrenmitglied ernennt.

Die 1989 gegründete 8. BV ***will die Kommunikation zwischen den Abteilungen des Vereins verbessern helfen.*** Dazu wollen Ralf Brückner, Ralph und Harald Fromhagen, Wolfgang Lübbersmeyer,

Uli Meya, Torsten Schlage, Thomas Steffen, Helmut Pollnau, Horst Starke und Heinz Schwede beitragen.

1990

Gerd Hädrich und Dr. Siegfried Brückner werden zu Ehrenmitgliedern ernannt.

Am 10. Januar wird unter der Patenschaft von Karl-Heinz Fromhagen die erste Damen-Bundesvereinigung

(9. BV) – es sind ausschließlich Tennisspielerinnen - im HTB gegründet. Ihr gehören

u.a. Hanne Beekmann, Lisa Hospach, Renate Fromhagen, Edith Pflaum, Marion Liebelt, Giesela Pollnau, Lisa Jonuscheit und Carmen Schülert an.

Die REHA-Sportgruppen veranstalten ihr 6. Frühlingsfest mit vielen Schau-Einlagen. Hier tritt mit großem Erfolg auch die neue „Bauchtanzgruppe“ des Vereins auf.

Am 28. Deutschen Turnfest in Dortmund nehmen 10 Aktive der Turnabteilung des HTB teil. Nach der Wiedervereinigung ist es das erste gesamtdeutsche Turnfest nach dem Krieg.

Eine Spiel- und Sportgruppe für 3 - 6 jährige Kinder wird gegründet.

Die Feier zum 125. Geburtstag des Turnerbundes ist ein voller Erfolg. Zahlreiche befreundete Firmen, Privatpersonen und Nachbarvereine spenden insgesamt 24.000 DM. Der Empfang im Rathaus und der Abschlussball bei „Lindtner“ sind die gesellschaftlichen Höhepunkte des Jubiläums. Die sportlichen

28

Attraktionen finden bei einem Open-Air-Festival auf dem Rathausplatz statt. Das Rahmenprogramm gestalten die Big Band des Lessing-Gymnasiums, das Schulorchester Marmstorf und die Big Band der Gesamtschule Harburg. An der Jubiläumssportschau in der Sporthalle Kerschensteiner Straße sind Sportler aller Abteilungen beteiligt und zeigen ihr Können vor 500 begeisterten Zuschauern.

Die Sportplakette des Bundespräsidenten zum 125. Geburtstag des HTB wird dem Vorstand in einer Feierstunde nachträglich am 4.3.1991 überreicht.

1991

Die Aikido-Abteilung und die Sportkegelabteilung haben nicht mehr genügend Zuspruch – sie werden aufgelöst.

Zu Ehrenmitgliedern ernennt der Verein Kurt Aschendorf, Rudolf Hintze und Otto Struck.

In Selbsthilfe wird auf der Jahnhöhe eine neue Tribüne errichtet.

Der 1. Vorsitzende Ulrich Wittwer tritt aus gesundheitlichen und persönlichen Gründen von seinem Amt zurück. Eine außerordentliche Mitgliederversammlung wählt Jürgen Bethge einstimmig zum neuen 1. Vorsitzenden.

1992

Der HTB befindet sich in einer finanziellen Krise. Die Erhaltung der Sportanlage lässt sich nicht mehr ausschließlich durch Mitgliedsbeiträge gewährleisten. Spenden werden erbeten und für 1992 und 1993 wird eine Umlage von 50 DM je erwachsenem Mitglied erhoben.

Die Judoabteilung feiert ihr 40 jähriges Jubiläum. Im Rückblick weist sie auf herausragende Ergebnisse, wie Hamburger - und Bezirksmeisterschaften, Medaillenplätze bei Norddeutschen - und Deutschen Meisterschaften hin. Für besondere Verdienste um den Judosport wird Abteilungsleiter Ralf

Reinholz durch den Deutschen Judo Bund der 6. DAN verliehen.

Wilhelm Heitmann und Reinhard Schlüter werden Ehrenmitglieder.

Mit einem Frühlingsfest feiert die Herzsportgruppe das 20 jährige Bestehen.

Die Clubhauspächter, das Ehepaar Braune - Reinhold kündigen ihren Vertrag. Neue Pächter sind Ronald Schibeck und Martina Hartung.

Die Geschäftsstelle zieht von der Julius-Ludowieg-Strasse in den Kroosweg 18.

Der Deutsche Fußball Bund fördert mit der Aktion „Mein Freund ist Ausländer“ die Integration und ermutigt junge Menschen mit Migrations - Hintergrund, Sport in den Vereinen zu betreiben.

1993

Mit rigiden Sparmaßnahmen führt der Vorstand den HTB aus der Krise. Die zunächst entstandene Unruhe unter den Mitgliedern wird durch intensive Aufklärung abgebaut und die meisten Mitglieder akzeptieren die notwendigen Maßnahmen.

Im Hinblick auf den Sparkurs findet das Kinderkostümfest im Gemeindesaal der St. Pauluskirche statt. Die Seniorensportgruppe und die 6. BV helfen bei der Versorgung und Bewirtung von 200 kleinen und großen Gästen. Die Jugendgruppen der Turn- und Jazzgymnastikabteilung sorgen für vergnügliche Unterhaltung.

Die American Footballer formieren sich neu und treten nun als „Rubberducks im HTB“ an.

Die „Grüne Baracke“ war über Jahrzehnte eine unverzichtbare Unterkunft für den Platzwart und diente als Geräteraum und Umkleideraum. Jetzt werden die traurigen Überreste der Baracke von freiwilligen Helfern abgerissen und entsorgt.

Der Ball des Sports findet im Hotel „Lindtner“ statt. Veranstalter sind wieder die Vereine Rot-Gelb, der HSC, TuS Harburg, die Turnerschaft und der HTB.

„Beppo“ Gizzi wird zum Ehrenmitglied ernannt.

1994

Die finanzielle Lage des Vereins hat sich deutlich gebessert.

Die sportlichen Leistungen sind hervorragend. Die Football- und die Ligafußballmannschaften steigen in die Oberliga auf. Die 1. Handballmannschaft ist ebenfalls aufgestiegen.

Die Bundeswehr-Sporthalle auf dem ehemaligen Gelände der Scharnhorst Kaserne wird von der Stadt gekauft. Der HTB, die TG Heimfeld und die Turnerschaft Harburg übernehmen je zu einem Drittel die Übungsstunden. Die Rechte und Pflichten sind in einem Sportrahmenvertrag festgelegt.

Die 4. Bundesvereinigung feiert 40 jähriges Jubiläum.

Ein Projekt zur Unterstützung des Sports in Harburg wird vorgestellt - die Werbegemeinschaft „Sportpartner Jahnhöhe“ will vorrangig die Jugendarbeit und den Leistungs-Fußball unterstützen. Der diesjährige Ball des Sports findet erneut im Hause Lindtner statt - zum 10. Mal veranstalten 5 Harburger Vereine dieses Fest.

Heinrich Nodop wird zum Ehrenmitglied ernannt. In seiner Jugend war „Hein“ ein guter Leichtathlet und später zu Oberligazeiten Mitglied der Ligamannschaft. Nach seiner aktiven Laufbahn trainierte er

die Fußballjugend und Herrenmannschaften unseres Vereins. Als Platzwart war er viele Jahre für die vereinseigenen Anlagen des HTB zuständig.

1995

Karl-Heinz Fromhagen beendet seine ehrenamtliche Tätigkeit als Präsident des Harburger Turnerbundes.

Für seine außerordentlichen Verdienste erhält er den erstmalig vom Verein verliehenen „Goldenen Ehrenring“.

Zum neuen Präsidenten wird Klaus Wienecke gewählt. Dr. Horst Labenzke wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Auf Frau Sepp, die über 10 Jahre die Geschäftsstelle leitete, folgt als neuer Geschäftsführer Hans Riedel.

Herausragende sportliche Leistungen erzielen die Ligafußballer, die Tennis-Herrenmannschaft, die Jazztanzformation und die Footballer - sie spielen jeweils in der Norddeutschen Oberliga.

Die Tennisabteilung bringt eine erfolgreiche Saison hinter sich - 10 Aufstiege für 24 gemeldete Meden – Mannschaften.

In die Tennisanlage werden 320.000 DM investiert, finanziert durch Darlehen des HSB und der Haspa, sowie durch eine Bausteinaktion, an der sich interessierte Mitglieder beteiligen.

Ein Turnier der ATP-Senior-Tour findet auf unserer Tennisanlage statt.

Für die Abteilungen wird eine verbindliche Finanzordnung eingeführt.

Das verstorbene Ehrenmitglied Kurt Aschendorf verfügt, dass das HTB - Eingangstor zum Sportplatz nach seinem Wunsch neu gestaltet wird.

Die Computer-Projekt-Gruppe erarbeitet ehrenamtlich ein auf die Vereinsverwaltung abgestimmtes Programm und läutet damit ein neues Zeitalter für die Vereinsverwaltung ein.

1996

Torsten Schlage wird hauptamtlicher Geschäftsführer.

Platz 3 wird saniert und das Clubhaus bekommt einen neuen Außenanstrich sowie neue Tische und Stühle - Veränderungen im Thekenbereich werden vorgenommen.

Erhebliche Schäden werden durch Einbrüche verursacht. Eine Alarmanlage wird im Clubhaus und in der Geschäftsstelle installiert.

Zuschüsse von 72.000 DM vom Hamburger Sportbund und vom Fußballverband ermöglichen dringend

notwendige Reparaturen und Anschaffungen.

Kalle Schult spendet dem Verein anlässlich seines 60. Geburtstages eine namhafte Summe.

Neue Kurse, wie Lauf- und Fitnesstraining, Rückenschulung und Selbstverteidigung für Frauen und Mädchen, werden angeboten.

Nach vierjähriger Pause gehen die Basketballspieler wieder auf Korbjagd.

Der TTC im HTB veranstaltet im Bürgerhaus Wilhelmsburg einen „Tanz in den Mai“ und liefert Proben seines Könnens in Form von einigen Showtanzeinlagen.

Der 12. Ball des Sports findet im Oktober bei „Lindtner“ statt.

Unser Platzobmann Klaus Ahlgrimm stirbt bei einem Arbeitseinsatz auf der Jahnhöhe an Herzversagen.

Die sehr aktive Seniorenabteilung findet guten Zuspruch und feiert ihr 10 jähriges Bestehen.

Die Geschäftsstelle zieht auf die Jahnhöhe - mit Hilfe der 8. BV wird ein Bürocontainer aufgestellt und eingerichtet.

1997

Die sportlichen Leistungen sind bemerkenswert. Die Leichtathleten vermelden einen Welt-, zwei Vize-, Welt- und zwei Europameister, Deutsche-, Norddeutsche-, und Hamburger Meister.

Große Bedeutung hat der Breitensport.

Das obligatorische Frühlingsfest der Herz- und Seniorensport-Gruppen findet im Clubhaus auf der Jahnhöhe statt.

Im Rahmen der Förderung der Muskelschwund-Hilfe wird unter der Schirmherrschaft von Uwe Seeler ein Fußballspiel mit Prominenten auf der Jahnhöhe veranstaltet.

Die Hamburger Berufsfeuerwehr richtet anlässlich ihres 125 jährigen Jubiläums die Radweltmeisterschaft

der Feuerwehren aus. Start und Ziel und der Ort für das Rahmenprogramm ist die Jahnhöhe.

Die 5. BV blickt auf 25 Jahre Bestehen zurück. Ihre Mitglieder waren in verantwortlichen Positionen im Präsidium und im Abteilungsvorstand der Fußballer im Einsatz.

Otto Fuhrmann wird zum Ehrenmitglied des HTB ernannt.

Die Bundeswehrsporthalle wird eingeweiht und in die Verwaltung der Heimfelder Vereine übergeben. Der HTB nutzt die Halle 16 Stunden in der Woche.

Die Vereinsnachrichten erscheinen ab 4/1997 farbig und in einem größeren Format – Schriftleiter ist Manfred Sigmund.

Das „Gerd-Hädrich-Gedächtnis-Turnier“ des TTC Harburg ist zu dem Highlight des Harburger Tanzsports geworden.

30

Der 13. Ball des Sports findet erneut bei Lindtner statt.

In Buchholz findet die 5. Orientalische Tanzshow statt. 38 Tänzerinnen vom SV Buchholz und HTB zeigen mit ihrer Gruppe „Nura“ 20 Choreographien - 800 Gäste sind begeistert.

1998

Der HTB hat 2300 Mitglieder.

Jürgen Bethge zieht sich aus der Vereinsleitung zurück. Die Versammlung ernennt ihn aufgrund seiner

herausragenden Verdienste zum Ehrenvorsitzenden.

Harry Hansen wird Ehrenmitglied.

Zum 1. Vorsitzenden wird Uli Meya gewählt.

Der Platz 2 wird grundsaniert - Gesamtkosten 132.000 DM. Dazu wird ein Darlehen in Höhe von 40.000 DM beim HSB und 70.000 DM bei der Haspa aufgenommen. Tausende Kubikmeter Erde und Material müssen bewegt werden, um den Platz aufzuschütten und anzugleichen. Eine Entwässerung wird gebaut und gleichzeitig wird ein 50.000 lt. Tank installiert, um das Regenwasser vom Clubhausdach für die Bewässerung der Plätze zu nutzen.

Auch in diesem Jahr spielt die HTB-Jugend zugunsten des Alten- und Pflegeheims Heimfeld - ein Scheck über DM 2.000 wird übergeben. Der erste „Züblin-Cup“ wird als Jugend-Fußballturnier auf der Jahnhöhe veranstaltet.

Nunmehr spielen auch die Mädchen von 10 bis 12 Jahren Fußball im HTB.

Die Jazz-Dance-Gruppe „Step by Step“ tritt in der Oberliga an.

Das diesjährige Turnfest findet in München statt. Über 80.000 Sportler aus deutschen Landen nehmen teil - einige Altersturner vertreten den HTB. Neben den sportlichen Aktivitäten werden zahlreiche kulturelle Veranstaltungen geboten.

Durch den Verkauf des Sportgeländes der Phoenix verlieren ihre Betriebssportler die sportliche Heimat. Der HTB stellt seine Sportstätten zur Verfügung und schließt mit der „Phoenix“ einen Nutzungsvertrag ab.

In der Friedrich-Ebert-Halle veranstaltet der HTB ein Tanz-Event. Die Gruppe „Nura“ zeigt orientalische

Tänze, die Cheerleader treten mit den „Miniducks“, „Junior-ducks“ und den „Ducks Cheerleaders“ auf und die Gruppe „Step by Step“ bieten eine große Show.

1999

Seit 134 Jahren wird der HTB von Sponsoren und Gönnern gefördert. Ohne sie hätte der Verein auf Dauer nicht überleben können. Zum Dank veranstaltet der HTB seine 1. Neujahrsparty, zu der die Förderer des Vereins eingeladen werden.

Der Verein besitzt 11.000 qm Eigengelände, hinzukommen weitere 2.000 qm, auf dem das Clubhaus, die Kegelbahn und der Geschäftsstellencontainer stehen, außerdem 500 qm Grundstück mit einem vermieteten Wohnhaus. 35.000 qm Pachtland befinden sich im Besitz des HTB. Der „reichste Verein“ in Harburg, wie der HTB immer wieder gern betitelt wird, finanziert seinen Ausgaben durch Mitgliedsbeiträge, Spenden und Zuschüsse. Die Erhaltung der Sportanlagen, sowie die Kosten für die Übungsleiter sind die größten Ausgabeposten.

Steuerreformen und Änderungen bei den „geringfügig Beschäftigten und Bezahlten“ ergeben für den Verein eine Mehrbelastung von ca. 10.000 DM p.a..

Ein Ballfanggitter und eine Regenwasser-Rückgewinnungsanlage werden gebaut.

Zum 15. Mal veranstalteten die Herz- und Seniorensportler ihr Frühlingsfest - im Clubhaus zur Jahnhöhe feiern 80 Gäste bei flotter Musik von den „Delicados“ und einem Auftritt der „Bade-Nixen“ des Fleestedter Karnevalvereins.

Eine weitere Bundesvereinigung, die 11. BV, wird gegründet – Gründungspate ist Präsident Klaus Wienecke. Die sechs BV Mitglieder Bernd Hartig, Ulli Fastert, Wolfgang Gandy, Uwe Ozekker, Herbert-Otto Wolf und Klaus Buchholz sind ehemalige Fußball-Ligaspieler und spielen noch aktiv in

der Senioren-Fußballmannschaft. ***Satzungsgemäß werden sie sich für die Belange des HTB einsetzen, mit dem Schwerpunkt „Förderung der Jugendarbeit“.***

Die Pächter des Tennisclubhauses, das Ehepaar Braune-Reinhold, beenden ihre Tätigkeit.

Die Gruppe „Nura“ feiert 10 jähriges Bestehen. Der orientalische Tanz wird oft verkannt und belächelt. Im HTB und darüber hinaus in Harburg und Umgebung ist er spätestens seit dem Tanz-Event in der Friedrich-Ebert-Halle etabliert und findet lobende Anerkennung.

Die Harburger Vereine HSC, Turnerschaft, TUS und der HTB laden zum 15. Ball des Sports in das Hotel Lindtner. Im großen Saal spielt die Jochen-Brauer-Band, Auftritte der Gruppe „Step by Step“ und eine große Cheerleader-Show sorgen für Abwechslung. Für die jungen Gäste gibt es eine Disco im Hofgarten.

Der langjährige Judo-Abteilungsleiter und Trainer Karl Heinz Reimers wird zum Ehrenmitglied ernannt.
2000

Anlässlich der 2. HTB-Neujahrsparty begrüßt der Vorsitzende Ulrich Meya die Mitglieder und Freunde des HTB im neuen Jahrtausend.

31

Der Turnerbund hat sich gewandelt. Zu Turnvater Jahns Zeiten wurden „Leibesübungen“ praktiziert. Das moderne Angebot im Jahre 2000 bietet neben Fußball und Tennis auch Aerobic, REHA -Sport, American Football und Orientalischen Tanz. Auch Kurse in Yoga, Qi-Gong und Inlineskating stehen auf dem Programm.

Der Verein nutzt mit einer eigenen Homepage das Internet.

Der HTB beweist sein soziales Engagement: Bei dem Wettbewerb „Sport kennt keine Grenzen“ erringt der HTB den ersten Platz. Diese Ehrung verschafft dem Verein mehr Gewicht bei sozialpolitischen Entscheidungen. Der HTB wird als Sportstützpunkt für Aussiedler anerkannt, so dass Förderungen für Aktivitäten mit Migranten stattfinden können - die russische Tanz-Folkore-Gruppe „Charme“ mit 20 jungen Mädchen zwischen 6 und 16 Jahren findet im HTB eine neue Heimat.

Drei ABM-Kräfte arbeiten im „offenen Sportangebot“ für den HTB. In den „sozialen Brennpunkten“ Heimfeld-Nord, Bunte und Phoenix-Viertel bieten sie Kindern und Jugendlichen eine Vielzahl an Bewegungsangeboten an.

Weiterhin gibt es diverse Kooperationen mit Kindergärten, Schulen und Jugendeinrichtungen.

Die 6. BV stiftet erstmalig einen Pokal für die „Mannschaft des Jahres“ – Gewinner sind die Karate-Kids des Vereins. Der Wanderpokal für die beste Mannschaft ist mit einem Geldpreis in Höhe von DM 200 verbunden.

Seit 1967 wird die „Schwantau - Medaille“ für besondere sportliche Leistungen verliehen – in diesem Jahr erhält sie das erfolgreiche Tanzehepaar Dedio.

Ein Kooperationsvertrag mit dem Fitness-Studio „Healthland“ Harburg ermöglicht es Vereinsmitgliedern,

zu günstigen Konditionen dort zu trainieren und zu entspannen.

Eine hervorragende sportliche Leistung vollbringt Beate Schippmanns im Tischtennis. Sie gewinnt bei den Paralympics in Sydney die Silbermedaille. Diese Leistung ist besonders bemerkenswert, da Beate Rollstuhlfahrerin ist und nur den rechten Arm bewegen kann.

Die Senioren- und Herz-Sportler feiern ihr Frühlingsfest. Für Unterhaltung sorgten die „Delicados“, der Zauberer „Hörbie“ und drei junge Kampfsportler führen „Kung Fu Übungen“ vor.

Auf dem Rathausfest, wie auch auf dem Außenmühlenfest präsentiert die Judoabteilung ihr Können.

Der HTB zeigt eine mehrstündige Sport-Show mit vielfältigen Angeboten in allen Altersklassen.

Im November findet der diesjährige 16. Harburger „Ball des Sports“ statt. Im großen Saal des Hotel Lindtner spielt das „Gloria Reuter Sextett“, im Hofgarten gibt es eine Disco.

Ein krönender Jahresabschluss ist die 6. Orientalische Tanz-Show aus Tausendundeiner Nacht. Die Gruppe „Nura“ verwandelt die Empore in Buchholz in einen Sultanpalast und verzaubert die Zuschauer im voll besetzten Saal.

Jubiläum feiert das Ehepaar Klein – sie betreuen als Trainer seit 10 Jahren die Tanzkreise und Breitensportler

des TTC im HTB.

2001

Auf der 3. Neujahrsparty werden die Meister und Meisterinnen des Vereins für ihre sportlichen Leistungen

gehört und den Sponsoren und ehrenamtlichen Helfern gedankt.

Der HTB erhält eine finanzielle Zuwendung von der Haspa für gemeinnützige, soziale Zwecke.

Der HTB entwickelt und wandelt sich. Moderne Strukturen erfordern eine Anpassung der seit 1986 gültigen Vereinssatzung. Eine für die Abteilungen bindende Finanzordnung wird eingearbeitet und eine neue Ehrenordnung eingeführt. Bereits 1995 gab sich der Vorstand eine Geschäftsordnung und seit 1997 gibt es einen geschäftsführenden Vorstand, der aus vier Personen besteht. Grundgedanke für die Einführung des geschäftsführenden Vorstands - dem Präsidium - ist die effektivere Gestaltung der Vereinsführung und die Entlastung der ehrenamtlichen Vorstandsmitglieder durch einen hauptamtlich bestellten Geschäftsführer, der Sitz, aber keine Stimme im Präsidium erhält. Einen Präsidenten – ausschließlich für repräsentative Zwecke - soll es nicht mehr geben.

Platzobmann Hans Brückmann erhält für sein besonderes Engagement einen Ehrenamtspreis vom Deutschen Fußballbund.

Die Cheerleader Gruppen im HTB sind bislang dem Footballbereich zugeordnet. Sie gehören zur nationalen Spitze und wollen nun im Verein „auf eigenen Beinen stehen“. Sie gründen eine eigene Abteilung.

Der „Ball des Sports“ findet nicht mehr im Hause Lindtner statt, sondern wird zur „Sportlers Night im Palmspeicher“ – organisiert und ausgerichtet von einem Freundeskreis, der sich aus Tennis- und Fußballspielern unseres Vereins zusammensetzt.

32

2002

Die von Vizepräsident Klaus Buchholz – er ist in Personalunion auch Fußballabteilungsleiter – überarbeitete

Satzung wird genehmigt. ***Der Zweck des Vereins ist „die Pflege und Förderung des***

Sports, insbesondere des Breitensports.“ Bei Kursangeboten werden nunmehr Zeitmitgliedschaften ermöglicht.

Zum neuen Präsidenten wird Claus Ritter gewählt.

Das Geschäftsjahr schließt mit einer Unterdeckung ab. ***Einige Sportarten sind besonders kostenintensiv.***

Diese Abteilungen führen einen Zusatzbeitrag ein, der den Sporttreibenden vollständig zur Verfügung steht.

Die Mitgliederzahlen sind mit 2.260 Mitgliedern stabil. Neuer Pächter des Clubhauses ist Heiko Hornbacher.

Nach einer Renovierung erstrahlt das Clubhaus in neuem Glanz und ist der Mittelpunkt für Mitglieder und Gäste.

Seit 25 Jahren betreibt der HTB eine eigene Sauna.

Die Fußballabteilung stößt mit 22 gemeldeten Mannschaften an die Kapazitätsgrenze - andere Abteilungen suchen nach Verstärkung.

Die Tennisabteilung feiert ein Fest zum 75 jährigen Jubiläum. In der Bundesliga spielt die „Herren-30“ – die Mannschaft erhält für ihre hervorragenden sportlichen Leistungen den von der 6. BV gestifteten Wanderpokal.

Gute Leistungen führen die „Cheerleader Ducks“ zu einem 4. Platz bei den nationalen Titelkämpfen. Sie treten auch beim HSV Handball und bei der Basketball-Nationalmannschaft auf. Beim Rathausfest zeigen alle Altersgruppen der Cheerleader ihr Können.

Beim Harburger Außenmühlenfest ist der HTB mit einer „Sportshow“ vertreten. Ein neuartiges Kursangebot

heißt geheimnisvoll „Nia“. Dahinter verbirgt sich die Bezeichnung „neuromuscular integrative action“, was soviel bedeutet wie „alle Sinne umfassende Bewegung“. Nia ist Herz-Kreislauf-Training, Wirbelsäulengymnastik und ganzheitliche Entspannung zugleich.

Beim Deutschen Turnfest in Leipzig vertreten sieben Turner und Turnerinnen den HTB. ***Beim Festumzug***

wird die neue Vereinsfahne – von der Turnabteilung gestiftet - zum ersten Mal in der Öffentlichkeit präsentiert. Die alte Fahne hatte 75 Jahre ihren Dienst getan. Sie war zerschlissen und nicht mehr in der Öffentlichkeit vorzeigbar. Ihre renovierten „Überreste“ finden durch das Engagement der 6. BV im Clubhaus einen Ehrenplatz.

Die 2. Sportlernacht wird im Palmspeicher gefeiert – der Überschuss von mehreren tausend Euro wird gemeinnützigen Zwecken zugeführt.

Einen DFB-Ehrenamtspreis erhält Karl Albers. Weit über das normale Maß hat sich Karl Albers jahrzehntelang

für den Verein und besonders in der Fußballabteilung engagiert.

33

2003

Auf der Neujahrsparty 2003 beleuchtet der HTB-Präsident Claus Ritter die finanzielle Lage des Vereins: ***„138 Jahre hat der HTB alle schweren Zeiten überstanden, so soll es auch in Zukunft sein.“***

Eine „Zukunftskommission“ unter Leitung des Vizepräsidenten Klaus Buchholz wird gebildet. Sie soll sich mit dem Thema „Zukunft Jahnhöhe“ befassen. Nicht nur der Finanzstatus soll

überprüft werden, sondern auch der sanierungswürdige Gesamtzustand des vereinseigenen Sportgeländes soll in weiterreichende Überlegungen einfließen. Der ehemalige Präsident Wienecke führt hierzu aus: „Die Herausforderungen an die Sportvereine wandeln sich ständig, und damit sind immer wieder neue, zeitgerechte und zukunftsweisende Entscheidungen von den Verantwortlichen zu treffen.“

Auf der Jahreshauptversammlung wird das Präsidium einstimmig wiedergewählt. Der Antrag auf Satzungsänderung des § 2 Absatz 3 wird einstimmig angenommen und eingefügt - „Ehrenamtliche Kräfte haften für Schäden, die sie in Erfüllung ihrer ehrenamtlichen Tätigkeit verursachen, nur bei Vorsatz und grober Fahrlässigkeit.“

Es gibt 15 Sportabteilungen im HTB. Zwei neue kommen hinzu - Flamenco-Tanz und Kindertanz für 6 – 10 jährige.

Die Fußballabteilung renoviert die Umkleidekabinen in Eigenhilfe.

Beim Rathausfest treten die Mini-Ducks auf.

Aus der orientalischen Tanzgruppe „Nura“ entwickelt sich eine weitere Tanzgruppe „Nucum Satia“, die den Tribal-Dance-Style (Stammestänze) pflegt. Bei der Museumsnacht auf dem Kiekeberg entführen sie das Publikum in ferne Länder und vergangene Zeiten.

Zum Jahresende lösen die Footballer ihr ehemals erfolgreiches „Ducks-Team“ auf.

Trotz weit reichender Bemühungen gelingt es dem Verein nicht, den höherklassigen Liga-Fußball aufrecht zu erhalten. Es gibt regelmäßig Finanzierungslücken. Das Präsidium ist nicht mehr bereit, die regelmäßig auftretenden Unterdeckungen im Fußballbetriebe zu Lasten anderer Abteilungen auszugleichen.

Viele unserer Mitglieder erbringen Jahr für Jahr beeindruckende Leistungen im Freizeitsport, wie z.B. bei der Erringung des Deutschen Sportabzeichens. Manche fangen erst mit über 50 Jahren ihre sportlichen Aktivitäten an. Dr. Siegfried Brückner und Frau Barbara errangen zum 40. bzw. 35. Mal das

Sportabzeichen, gefolgt von Günter Irrgang und seiner Frau Elfriede mit 33 und 26 Abzeichen.

Die Zukunftskommission berichtet, dass intensiv daran gearbeitet wird, die Fragen zur Sanierung und Verbesserung der Infrastruktur auf dem eigenen Gelände zu lösen. Es werden auch Gespräche mit benachbarten Vereinen wegen zukünftiger Kooperationen geführt. Ein Sachverständiger bewertet das Immobilienvermögen des Vereins – es soll zur Entwicklung der „Zukunft Jahnhöhe“ herangezogen werden soll.

2004

Karate wird im Verein seit 25 Jahren angeboten – Uwe Groutars und Ralf Becker sind die Motoren der Abteilung.

In dem von Tischlermeister Ernst Wulf vor Jahrzehnten gebauten hölzernen Sparkasten, der bei jeder offiziellen Zusammenkunft im Verein herumgereicht wird, um Spenden für eine vorher bekannt gegebene Abteilung zu sammeln, finden sich anlässlich der Schlipssparade 450 € für die jungen Karateka wieder. Der erste Kasten - 1930 an den damaligen Vorstand übergeben - wurde bei einem Bombenangriff im Oktober 1944 zerstört.

Eine feste Jugendeinrichtung ist das „Bunte - Mobil“. Unter der Leitung erfahrener Sportler und Pädagogen werden Kinder und Jugendliche animiert, sich sportlich zu betätigen ohne

unbedingt Mitglied im Verein sein zu müssen. Diese Arbeit wird in den „Problemvierteln“ angeboten - sie untermauert das soziale Engagement des HTB.

Ein besonderes Highlight ist das HTB - Sportfest. Ehrengast ist der ehemalige Verteidigungsminister Volker Rühle, der als junger Mann Mitglied unserer Tischtennisabteilung war und wieder in den Verein eintritt. Er löst ein Versprechen ein und spielt Tischtennis gegen die Leiterin der Abteilung, Iris Jankowski. Die Darbietungen der Cheerleading - Abteilung sind überwältigend. Die Leistungen der Abteilungen Judo, Karate und Kinderturnen und -tanzen werden begeistert aufgenommen. Die Herzsportler zeigen ihre Übungen, bei denen auch einige ältere Zuschauer mitmachen.

Anlässlich des „Harburger Hafenfestes“ richtet der HTB den „Veritas - Lauf“ aus.

Die 4. BV feiert ihr 50 jähriges Bestehen und ehrt den langjährigen Leiter und Trainer der Judoabteilung,

Ralf Reinholz, zum „Mandatsträger des Jahres“.

Karl Schult wird aufgrund seiner langjährigen Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt.

Eine Triathlon-Abteilung wird gegründet.

Zum 24.09. wird vom Präsidium eine außerordentliche Hauptversammlung einberufen. Im ersten Teil wird Klaus Wienecke für seine herausragenden Verdienste zum Ehrenmitglied ernannt. Als Sportler fand Klaus Wienecke sein Betätigungsfeld im Handball und Tennis - als Mandatsträger diente er dem Verein fast ein Jahrzehnt als Handball-Abteilungsleiter - als Beisitzer und 2. Vorsitzender war er viele 34

Jahre in der Leitung des Gesamtvereins tätig - als Herausgeber der Vereinsnachrichten verfasste er richtungweisende Grundsatzartikel und er war in einer für den Verein finanziell schwierigen Phase von 1995 bis 2001 ein umsichtiger Präsident.

Das Präsidium gibt einen umfassenden Überblick über den Ist-Zustand des Vereins und stellt das Konzept „HTB-Zukunft“ vor. Das vereinseigene Grundstück, d.h. die Flächen der Plätze 2 und 3, des Club- und Wohnhauses sollen in Bauland umgewandelt und verkauft werden. Geplant ist, aus dem Erlös die Jahnhöhe (Platz 1) umzugestalten und zu erneuern, die Schulden zu tilgen, und Rücklagen für Instandhaltungsmaßnahmen zu bilden. Das neue HTB – Clubhaus für alle Mitglieder soll neben der Tennishalle entstehen. Die Hauptzufahrt erfolgt dann vom Vahrenwinkel Weg durch den Wald. Der neu gestaltete Parkplatz ist für ca. 100 Pkw vorgesehen. Das Ehrenmal soll an einer geeigneten Stelle neu aufgebaut werden. Als voraussichtlicher Baubeginn ist Sommer 2006 geplant, die Fertigstellung für Frühjahr 2007.

Die Tennisabteilung richtet bei herrlichstem Sommerwetter die „Hamburger Tennismeisterschaften“ aus.

2005

Der Harburger Turnerbund Bund ist 140 Jahre alt.

„Schwarz und weiß“ titelt die „Chronik über mehr als 100 Jahre Fußball im Turnerbund“ - Autor ist Klaus Buchholz.

Der Senat diskutiert, ob für die Nutzung der Erwachsenen-Hallenstunden die Vereine anteilige Kosten übernehmen müssen. Präsident Ritter erklärt, „dass es verständlich ist, dass die Stadt bei der angespannten Haushaltslage sparen und Kosten an Dritte weitergeben muss. In diesem Fall trifft es jedoch das ehrenamtliche Engagement im sozialen Bereich. Sicher ist, dass wir

diese neu entstehenden Kosten an unsere Mitglieder weitergeben müssten. Die Folge würde bedauerlicherweise eine Schwächung der Vereine sein und damit deren Engagement im Breiten- und Gesundheitssport. Die Rahmenbedingungen für gemeinnützige Vereine haben sich spürbar verschlechtert. Direkt und zusätzlich betroffen wären sie durch eine Betriebskostenbeteiligung.

Der TTC Harburg feiert sein 40 jähriges Bestehen und nimmt nun auch Kindertanzen in sein Programm

mit auf. Die Kinder sollen sich durch ihre Bewegung entwickeln und ihr eigenes tänzerisches Potenzial entdecken.

Im „biblischen Alter“ von 98 Jahren stirbt das Ehrenmitglied August Tödter. 87 Jahre seines langen Lebens war er Mitglied im Harburger Turnerbund.

Seit 25 Jahren wird Yoga im HTB angeboten. Von den 17 Teilnehmerinnen des Gründungskurses sind

noch immer 12 mit dabei.

Aikido wird als neue Sparte vorgestellt.

Darüber hinaus sind die Abteilungen Badminton und Klüberjas gegründet.

Egon Skaarup, jahrzehntelanger Trainer der Judoabteilung wird zum Ehrenmitglied ernannt.

Die 6. und 7. BV feiern 25. Geburtstag und die 11. BV stiftet eine HTB-Flagge, die von nun an über dem Sportplatz Jahnhöhe weht.

Die 10. BV ist gegründet. Ihre Mitglieder Michael Bötjer, Mathias Hansen, Eugen Hospach, Volker Johanns, Rüdiger Loricke, Jan-Uwe Pahl, Gustav und Michael Sack, Kai Peters und Jens Schmidt ***wollen abteilungsübergreifend die Mitglieder des Vereins zusammenbringen*** und veranstalten im Palmspeicher Harburg erneut die „Sport and Dance Party“ – 650 Harburger Sportler besuchen die großartige Veranstaltung.

Die Judoabteilung richtet den 8. Harburger - Judo - Cup aus. 400 Judoka aus 40 Vereinen nehmen an der Veranstaltung in der „Bundeswehr-Halle“ teil.

Die von 196 Mitgliedern besuchte außerordentliche Hauptversammlung genehmigt bei 6 Enthaltungen das Projekt „HTB-Zukunft“ und beauftragt das Präsidium mit der Umsetzung der geplanten Maßnahmen.

2006

Präsident Claus Ritter begrüßt zur Neujahrsparty viele Harburger Spitzenvertreter der Politik und des Sports.

Ralph Fromhagen wird weiterer Vizepräsident. Er bringt seine berufliche Qualifikation seit 2003 in die Planungen „HTB-Zukunft“ ein. Die HAN lobt das beispielhafte Zukunftsprojekt und kommentiert: „ Ehrenamtliche Kräfte als Visionäre mit Mut, unglaublichem Fleiß und Ausdauer. Ohne die rund rum durchdachte, komplette Lösung des Präsidiums müssten die Jahnhöher noch lange mit maroden Clubhäusern und Sportanlagen leben.“

Robert Rittich erhält die „Schwartau - Medaille“ des Vereins. Er ist mehrfacher Hamburger und Norddeutscher

Meister im Karate.

Die jungen Leichtathletinnen machen von sich reden – sie werden in der Staffel Hamburger

Meisterinnen und Vanessa Lewin erringt allein 8 Hamburger Meistertitel in Einzeldisziplinen.

Auf der Jahnhöhe finden die Norddeutschen und Deutschen Meisterschaften im Rad-Querfeldein statt.

35

Die „Junior - Ducks“ werden Norddeutscher Vizemeister und erhalten den HTB-Mannschaftspokal der 6. BV.

Die Tischtennisabteilungsleiterin Iris Jankowski wird „Funktionärin des Jahres“.

Während der in Deutschland stattfindenden Fußball-Weltmeisterschaft wird auf der Jahnhöhe ein Jugendcamp eingerichtet. Der HTB stellt Platz 3 für die Zelte und die sanitären Einrichtungen des Clubhauses zur Verfügung.

Ralf Reinholz erhält für seine Verdienste vom Judoverband den 7. Dan verliehen.

Jürgen Burmester gründet unter dem Motto „**was die Enkel können, muss den Großeltern nicht verborgen bleiben**“ einen Computerclub für Senioren im HTB.

Eine Wellness- und Gesundheitsabteilung wird gegründet. Reiki, Qi-Gong, Meditation und Tai Chi sollen die Sinne der Teilnehmer sensibilisieren und die Wahrnehmung schulen, damit wieder verstärkt ein Gefühl für sich selbst entstehen kann. Der Ursprung dieser Übungen liegt in der traditionellen chinesischen Medizin. Sie werden im HTB in Kursform angeboten.

Die Party für Harburgs Sportler findet in diesem Jahr in der „Hittfelder Mühle“ statt – Ausrichter ist einmal mehr die 10. BV im HTB.

Der Verein richtet eine „Kinder-Olympiade“ für 6 - 14 jährige Kinder aus.

Das Präsidium unterschreibt den Kaufvertrag mit der Firma Züblin – das Projekt „HTB-Zukunft“ geht in die Ausführungsplanung. Der Baubeginn ist für 2008 vorgesehen.

2007

Der Tanz-Turnier-Club im HTB gründet eine Jugendgruppe für „Hip - Hop - Tänze“ und richtet Turniere für Senioren sowie die Landesmeisterschaft für Standardtänze aus.

Die Volleyballer steigen in die Hamburger Landesliga auf.

Die Jahnhöhe besteht 100 Jahre und Klaus Buchholz gibt in den Vereinsnachrichten einen umfassenden Rückblick vom Kauf des Geländes im Jahr 1907, seiner Entwicklung vom Turnund Spielplatz „Eißendorfer Schweiz“ über seine Erweiterung und Umbenennung zur „Jahnhöhe“ im Jahr 1922 bis hin zur Planung des neuen „Sportparks Jahnhöhe“.

Die überaus erfolgreiche und talentierte Leichtathletin Vanessa Lewin wird vom Verein mit der „Schwartau - Medaille“ geehrt.

Die A-Jugend Fußballmannschaft steigt in die Landesliga auf und wird „Mannschaft des Jahres“.

Seit 1993 wird das Vereins-Osterfeuer alljährlich unter der Regie der 6. BV auf der Jahnhöhe veranstaltet. Die Erlöse aus Ge grilltem und Getränken - organisiert von der Familie Hospach - kamen dem HTB zugute. In diesem Jahr findet die letzte Veranstaltung dieser Art statt. Der HTB „rückt zusammen“. Auf dem neuen Gelände wird für diese Traditionsveranstaltung kein geeigneter Platz mehr zur Verfügung stehen.

Schatzmeister Gerd Ritter verabschiedet sich von seinem Ehrenamt und wird von den Mitgliedern des Vereins zum Ehrenmitglied ernannt. Er war in seiner Jugend Turner, Fußballer und Handballer. Als Handball- und Tennistrainer sowie als langjähriger Schatzmeister erwarb er sich im Verein große Anerkennung.

Seit 100 Jahren gibt es in unserem Club Vereinsnachrichten. Sie haben in unserem Verein als unverzichtbare Chronik einen herausragenden Stellenwert.

Der HTB hat 2.250 Mitglieder und davon sind 316 Mitglieder länger als 25 Jahre im Verein.

Die „Interessengemeinschaft Jahnhöhe“, die seit 1967 erhebliche Mittel für die Instandhaltung aufgebracht hat, wird aufgelöst. Zum Abschluss überreicht des Schatzmeister der „IG“, Wolfgang Aschendorf, dem Präsidenten Claus Ritter einen Scheck über 10.000 €. Mit Fertigstellung des „Sportparks Jahnhöhe“ soll die Förderung unserer Sportanlage Bestandteil in der neu zu erarbeitenden Beitragsordnung werden.

K.Buchholz

Stand Mai 2008